Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Frendenreur Simhardt & C.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg.. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 112. Schwerte, Samstag, den 14 Mai 36. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag, der am Mittwoch verschiedene Etats erledigte, nahm am Freitag zunächst den Gesetzentwurf betr. Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft endgiltig an. Zur Annahme gelangte auch ein Beschlußantrag, der von einer neuen Vorlage Entschädigung für die im staatsanwaltlichen Verfahren unschuldig Verhafteten wünscht. Hierauf wurde die Etatsberatung fortgesetzt. Zu dem Etat des Reichsjustitsamts lagen sozialdemokratische Beschlußanträge vor, wonach körperliche und geistige Erkrankungen von Gefangenen rechtzeitig festgestellt und die Verhängung schwerer Disziplinarstrafen unter Rechtsgarantien gestellt werden sollen. Abg. Gradnauer begründete die Anträge. Staatssekretär v. Nieberding erklärte, in den Gefängnissen herrsche strengste Ordnung, die Angriffe des Vorredners auf die Beamten seien unberechtigt. Er bitte die Anträge abzulehnen, die so schwere Vorwürfe gegen die Gefängnisverwaltungen enthielten. Die Abgg. Mugden (frs Vp.), Spahn (Ztr.) und Lucas (ntl.) schlossen sich dem Staatssekretär an. Die Erörterung, die ohne besonderes Interesse war, zog sich noch längere Zeit hin, dann wurden die Anträge abgelehnt. Sonnabend: Fortsetzung der Etatsberatung.

Lokales.

Schwerte, 14. Mai. 1904.

** **(Eine dauernde Ausstellung)** von Maschinen, Geräten und Bedarfsartikeln für den Handwerksbetrieb hat die Handwerkskammer zu Dortmund in den Parterreräumen ihres Verwaltungsgebäudes, Kaiserstraße 78, errichtet. Dieselbe ist von Sonntag, den 15. Mai cr., ab zum freien Eintritt für das Publikum geöffnet. Der Besuch des Ausstellungsraumes steht sonntäglich vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2—8 Uhr allen Interessenten frei.

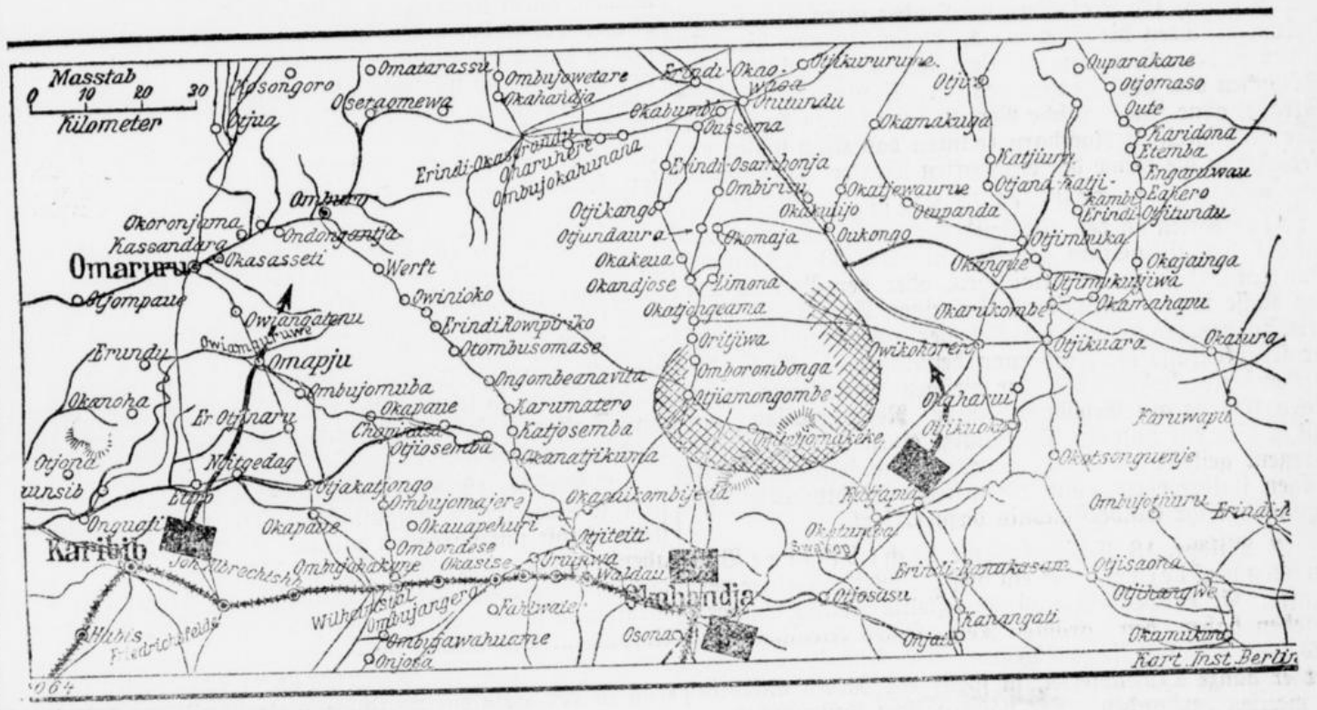
** **(Etwas vom Kalender.)** Wie wenig wirkliche Bedeutung dem Volksglauben an die drei Eisheiligen vom 11., 12. und 13. Mai, die gestrengen Herren Mamertus, Pankratius, Servatius einzuräumen ist, beweist folgende bisher wenig beachtete Tatsache, auf die Prof. Hellmann, ein guter Kenner unserer älteren metereologischen Literatur, hinweist. Man hat nämlich den Umstand ganz übersehen, daß die Mehrzahl der sogenannten Wetter- und Bauernregeln viele Jahrhunderte alt ist, und daß ihre Entstehung vor der Gregorianischen Kalenderform zurückreicht. Infolgedessen haben alle diejenigen Regeln, die an bestimmte Kalenderheilige geknüpft sind, eine zeitliche Verschiebung erfahren; denn jene Kalenderreform bestand u. a. bekanntlich darin, daß man 10 Tage ausließ und vom 4. Oktober 1582 zum 15. Oktober überging. Der neue oder Gregorianische Kalender war somit dem alten oder Julianischen um 10 Tage voraus. Will man nun den alten Eisheiligen „Servatius", der seine Bedeutung als gestrenger Herr nachgewiesenermaßen bereits vor 1582 besaß, retten, so müßten die modernen Unterfuchungen den Anfang des Mai (1.—3.) in Betracht ziehen. Daß alle Anhänger und Verfechter des alten Volksglaubens der „Eisheiligen" mit diesen nicht anzuzweifelnden Feststellungen werden rechnen müssen, leuchtet wohl ohne weiteres ein.

** **(Am Hohensyburgdenkmale)** werden zurzeit Gerüste aufgebaut, so daß man zu der Annahme gelangen kann, es sei an den Standbildern etwas nicht in Ordnung. Dem ist jedoch nicht so; das Denkmalskomitee läßt vielmehr die Standbilder einer Reinigung unterziehen, es will sie der Provinz in jeder Beziehung tadellos überliefern. Die Uebergabe erfolgt am 3. August, von 4. August ab ist dann der Zutritt zum Denkmalsplatze frei.

** **(Einen Unfall)** zog sich hierselbst ein Schaffner der Straßenbahn zu, der, als Kurzschluß eintrat, der Stange zu nahe kam und dadurch im Gesicht erheblich verbrannt wurde. glücklicherweise hat das Augenlicht keinen Schaden davongetragen. Der Verletzte wurde sofort von einem Arzt verbunden und dann nach seinem Wohnorte Hörde überführt.

** **(Bürger-Schützenfest.)** Die Restauration an den Bürgerschützenfesttagen und den vorhergehenden Uebungstagen ist nunmehr Herrn Krummel („Kaiserhof") endgiltig für sein Gebot von 1700 Mark übertragen worden. Die Bewirtung liegt also in besten Händen. Wir wünschen Herrn Krummel für die Festtage nun rechtes, echtes warmes Sommerwetter, denn das ist der beste Verbündete, den er bekommen kann.

Karte vom Kriegsschauplatz in Südwest-Afrika.


Masstab
0 10 20 30
Kilometer
Omaruru
Karibib
Okahandja
Otjosongoro
Otjua
Omatarassu
Ombujowetare
Okahandja
Okaburuko
Otjikango
Otjundaura
Okakeua
Okandjose
Okatjongeama
Otjitjiwa
Omborombonga
Otjiamongombe
Okahaku
Otjihaenena
Otjisasu
Okanangati
Otjisaona
Otjiwarongo
Okamukuru
Karuwapu
Okatsonguenje
Ombujotjuru
Otjuara
Okaujra
Okajainga
Okarusombe
Okatjewaurue
Otjanatjikamba
Okatjuru
Otjimuka
Otjimukuiwa
Okarusahapu
Okamakuja
Okaruhere
Ombujokaruuara
Ombirusu
Okatjuijo
Oukongo
Okonaja
Okanguje
Okandjombinjeta
Okatjuru
Okatjahaku
Okaruhaku
Okatjuru
Okatjuru
Okatjuru

diese Angaben auf Schwindel und die Besteller fallen herein, so sind mehrere Personen auf dem Klarenberge und Bruchstraße betrogen worden, sie haben dem Gauner auf bestellte Anzüge größere Anzahlungen gemacht und sehen weder Anzug noch Geld wieder. Der Schwindler ist von großer Statur, trägt graue bis oben zugeknöpfte Joppe, schwarze Hosen und starke Brille, hat auffallend große schwarze Augen. Also Achtung!

** **Hörde,** 13. Mai. (Hauskollekte.) Wie wir hören, haben verschiedene Anstalten und Gemeinden, die eine Hauskollekte in Hörde abzuhalten berechtigt sind, die durchaus angemessenen Ablösungsvorschläge der Hörder evang. Gemeinde abgelehnt. Ob sie dabei gut fahren werden, erscheint zweifelhaft. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Hauskollekten in Hörde ein äußerst dürftiges Resultat haben.

Industrie und Handel.

$$ **Dortmund,** 13. Mai. Heute morgen erfolgte die Zwangsversteigerung der Rhenania-Brauerei. Der frühere Besitzer der Brauerei, Rentner Kramberg, blieb mit 210 000 Mk. Letztbietender. Kramberg ist mit rund 225 000 Mark hypothekarisch auf die Brauerei eingetragen. Das Unternehmen, das auf eine Jahresproduktion von 25 000 Hektoliter eingerichtet ist, soll jetzt in eine Aktiengesellschaft verwandelt werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Elsey,** 13. Mai. Daß die Kinder ihren Schutzengel haben, erfuhren die Eheleute A. Reckmann von hier. In einem unbewachten Augenblicke fiel deren einjähriges Söhnchen aus dem Fenster des 2. Stockwerkes auf die Straße, ohne irgendwelche Verletzungen davon zu tragen. Die herbeigeeilten Nachbarn konnten das Kind völlig unversehrt in die Arme der erschreckten Mutter zurücklegen.

* **Hamm,** 13. Mai. (Die hiesigen Kassenärzte) hatten an den Vorstand der hiesigen Ortkrankenkasse 1 das Ultimatum gestellt, entweder 33 1/3 Prozent Honorar-Erhöhung zu bewilligen, oder der Vertrag mit der Kasse werde gekündigt. Um einen Aerztestreik hierorts zu vermeiden, hat die Delegiertenversammlung dieser Krankenkasse die Forderung bewilligt. — Auch die Armenärzte haben bei der hiesigen Armenverwaltung einen Antrag auf Erhöhung ihrer Remuneration um 33 1/3 Prozent und ein Spezialarzt einen solchen auf 50 Prozent gestellt. Die Armenverwaltung hat diesen Anträgen stattgegeben, und die gestrige Stadtverordnetensitzung hat ihr Einverständnis dazu erklärt.

* **Milspe,** 13. Mai. (Einerechtbilligebezugsquelle) hatte sich ein hiesiger Metzgermeister verschafft. Er entwendete, wie angestellte Nachforschungen ergeben haben, den größten Teil seines Fleischbedarfs aus dem Schlachthofe zu Barmen. Wie festgestellt wurde, hat er ganze Ochsenviertel, ja sogar ein halbes Schwein zu mausen verstanden. Die nachträgliche Kostenrechnung über diese „Zwangslieferungen" dürfte ihm wenig behagen.

* **Lüdenscheid,** 13. Mai. (Ungeteilteunterrichtszeit.) Wie der westfälischen Lehrerzeitung von hier mitgeteilt wird, ist in sämtlichen hiesigen Volksschulen auf Antrag des Lehrervereins der Vormittagsunterricht eingerichtet worden, so daß der Nachmittag vom Unterricht frei bleibt.

* **Brakel** (Kreis Höxter), 13. Mai. (Submissionsblüte.) Die Legung der Wasserleitung soll in Submission vergeben werden. Das höchste Gebot beträgt 88 000 Mk., während das niedrigste Gebot nur 38 000 Mark beträgt. Zwischen beiden Geboten ist also ein Unterschied von 50 000 Mark.

***Borbeck,** 13. Mai. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der entflohene Bankdirektor Hollmann das veruntreute Geld in frevelhaftester Weise mit leichtsinnigen Frauenzimmern durchgebracht hat. Nicht der Vater ist der Schuldige, sondern der Sohn, der es verstanden hat, seine Unterschlagungen in geeigneter Weise zu verdecken und die zur Revision erschienenen Mitglieder der Bank jedesmal zu täuschen. Einem Mann in Duisburg, der für Hollmann pikante Vermittelungen besorgte, sollen allein in den letzten Wochen 15 000 Mark dafür gezahlt worden sein.

***Steele,** 13. Mai. Verhaftet wurden hierselbst fünf Straßenräuber und hinter Schloß und Riegel gebracht. Dieselben hatten am Bahnhof Steele einen Handelsmann aus Bochum überfallen, zu Boden geschlagen und ihm Uhr und Portemonnaie mit mehreren hundert Mark Inhalt abgenommen. Bei einem der Räuber wurde die gestohlene Uhr vorgefunden, von dem Geld jedoch nur noch ein kleiner Betrag.

* **Elberfeld,** 13. Mai. (Pocken in Langerfeld.) In Langerfeld ist eine erwachsene Tochter des pensionierten Weichenstellers Tausch unter den Erscheinungen der schwarzen Pocken erkrankt. Der Kreisarzt und ein Regierungs- und Medizinalrat aus Arnsberg haben den Pockenverdacht bestätigt. Das Haus ist polizeilich gesperrt.

* **Elberfeld,** 13. Mai. Von der elektrischen Straßenbahn überfahren und getötet wurde der 9½jährige Schüler Karl Barkschatt auf der Hauptstraße in Sonnborn. Barkschatt hatte das Herannahen des Motors überhört und war direkt vor den Wagen gelaufen.

* **Neviges,** 13. Mai. (Ein Volksschullehrer als Leutnant der Reserve.) Herr Lehrer Buschmann hierselbst war vom Offizierkorps des Landwehrbezirks Elberfeld zum Leutnant der Reserve gewählt worden. Jetzt ist von Sr. Majestät dem Kaiser die Bestätigung der Wahl eingetroffen. In Westdeutschland ist, soviel wir wissen, Lehrer Buschmann der erste Volksschullehrer, der Reserveoffizier geworden.

* **Solingen,** 13. Mai. Ein Bräutigam, der noch in der letzten Stunde vor dem Ehejoch das Hasenpanier ergriffen hat, ist ein Bäcker an der Brühlerstraße. Der junge Mensch, welcher ein Bäckergeschäft gründen wollte, wie die „Elberf. Neuest. Nachr." berichten, den Laden und sonst alles bereits eingerichtet hatte, beabsichtigte Montag morgen Hochzeit zu machen. Die Braut, Hochzeitszeugen und Verwandte waren versammelt, um den letzten Gang zum Standesamt zu machen, bezw. zu fahren, wozu der Wagen bereit stand. Wer aber nicht kam, das war der Bräutigam. Als man Nachfrage hielt, kam der überraschende Bescheid, daß der zukünftige Ehemann seit den frühen Morgenstunden bereits fort sei und, wie man glaube, auf Nimmerwiedersehen. — Für die zurückgelassene Braut ist die Angelegenheit um so unangenehmer, als, wie verlautet, von den Möbeln, der Geschäftseinrichtung usw. noch nichts bezahlt ist und der Herr Bräutigam die Moneten in der Tasche hat.

* **Oberhausen,** 13. Mai. Der auf Schacht 4 der Zeche „Concordia" beschäftigte Wetterkontroleur Wilms aus Styrum ist gestern dadurch ein Opfer seines Berufes geworden, daß er in einer sog. toten Strecke infolge Einatmens giftiger Gase erstickte. Ein anderer Kontrolleur konnte der Gefahr noch eben entgehen.

* **Köln,** 13. Mai. (Selbstmord) beging hier ein Reisender, als er von einer Reise zurückkehrend, die Wahrnehmung machte, daß seine Frau ein Liebesverhältnis mit einem anderen Manne eingegangen war. Der Hintergangene schoß sich zwei Kugeln in den Kopf.

* **Köln,** 13. Mai. Hier wurde der Grundstein gelegt zur 4. evangelischen Kirche, der Lutherkirche auf dem Wormser Platz. Pastor Jatha hielt dabei eine inhaltreiche Rede. Dieses Gotteshaus soll den Namen Lutherkirche erhalten, so sagte er u. a. Es könnte nun jemand meinen, darin liege etwas Feindseliges gegen unsere Mitbürger der anderen Konfession; von diesem Gedanken wurde das Presbyterium nicht geleitet. Was Luther ist, das ist er — ob wir eine Kirche nach ihm benennen oder nicht. Er ist einFelsen, ein Bahnbrecher. Wir sehen in ihm einen Freund und der Verkörperung großer Gedanken, aber der Protestantismus ruht nicht auf seiner Person, sondern auf den großen Ideen, der innern Wahrhaftigkeit und der inneren Freiheit.

* **Aprnrade,** 13. Mai. Die in Apenrade bedienstete Magd Clausen aus Branderup las abends im Bett noch Zeitungen und schlief dabei ein. Im Schlaf stieß sie die noch brennende Lampe um, die explodierte und das Bettzeug in Brand setzte. Bevor die Dienstherrschaft noch die helllodernden Flammen ersticken konnte, hatte die Magd bereits so schwere Brandwunden am ganzen Körper erhalten, daß keine Hoffnung auf Erhalten ihres Lebens vorhanden ist.

* **Krefeld,** 12. Mai. Der Besitzer und Gründer des großen Sägewerkes, August Rohr, der in seiner Fabrik stets selbst mitzuarbeiten pflegte, verunglückte gestern abend, als er an der Kreissäge beschäftigt war. R. wurde von einem zurückprallenden Baumstamm derart an der Brust und an den Beinen verletzt, daß er kurz nach dem Unfalle an Verblutung starb.

* **Osnabrück,** 13. Mai. (Ertränkt) hat sich heute früh in der Hase ein 20 Jahre altes Mädchen namens Averwetter. Als Motiv der Verzweiflungstat wird vielleicht ein etwas zu weit gehendes Ehrgefühl anzusehen sein. Vor kurzem war das Mädchen vom Schöffengericht zu einer kleinen Strafe verurteilt worden, weil es bei Geschäftsleuten zweimal auf fremden Namen Waren entnahm, ohne sie zu bezahlen. Die Sache lag um so milder, als das Mädchen bis dahin sich sehr ordentlich gehalten hat und nicht vorbestraft war. Es erfolgte denn auch bedingte Begnadigung, so daß die Strafe bei Wohlverhalten nicht verbüßt zu werden brauchte. Immerhin konnte die Aermste die Folgen ihrer Verirrung nicht verwinden und so suchte sie den Tod. Die braven Eltern der Verstorbenen werden allgemein recht bedauert.

Aus dem Tierleben.

(**Die Kraft einer Lerchenbrust.**) Die Feldlerche erhebt sich bekanntlich fliegend in die Luft, so hoch, daß sie kaum noch mit bloßen Augen gesehen werden kann, aber das Ohr hört sie immer noch, jeden Ton ganz deutlich und klar, ein Beweis, wie laut die Stimme des Vogels erklingt. Sie setzt den Gesang keine Minute aus, bis sie wieder den Boden erreicht, was oft erst nach 20 Minuten geschieht. Die Kraft, welches das Tierchen im Verhältnis zu seiner Kleinheit dabei entwickelt, ist erstaunlich. Der geschulteste Sänger kann höchstens sieben bis neun Minuten lang mit den nötigen Zwischenpausen in einem fort singen, dann ist er froh, wenn für ihn eine Erholungspause eintritt; er würde tot hinfallen, wenn er es der Lerche in Bezug auf die Länge des Aushaltens gleich tun wollte.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Leutwein bleibt auf dem Posten.

Hd **Berlin,** 14. Mai. Auf eine Anfrage an den Gouverneur Leutwein wegen der ihm in einem Zeitungstelegramm aus Windhuk zugeschriebenen Absicht beim Eintreffen des Generalleutnants von Trotha nach Deutschland zurückzukehren, hat der Gouverneur in einer hier eingegangenen dienstlichen Meldung erklärt, er habe keine Aeußerung über eine Absicht der Rückkehr nach Deutschland getan, er werde das in ihn gesetzte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen suchen und v. Trotha redlich zur Seite stehen.

Scharmützel in Südwestafrika.

Hd **Berlin,** 14. Mai. Wie aus Windhuk telegraphiert wird, hatte nach einer Meldung des Oberleutnants v. Volkmann dieser am 28. April mit zehn Reitern ein Gefecht zehn Kilometer östlich von Okanguinde gegen versprengte Hererohaufen, von welchen 31 Rebellen fielen. Auf deutscher Seite wurde der Kriegsfreiwillige Schlomka aus Hygendorf bei Bütow (Hinterpommern) durch einen Schuß in die linke Lunge getötet.

Geldhilfe für Südwestafrika.

Hd **Berlin,** 14. Mai. Auf den vom Präsidium und Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft erlassenen Aufruf zur Hilfeleistung für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika hin sind bis zum 10. Mai 200,344 Mark bei der Hauptkasse der Gesellschaft in bar eingegangen.

Das dritte Mandat verloren!

des Sozialdemokraten Braun erhielten Stimmen: Bas-

Hd **Frankfurt** a. O., 14. Mai. Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl für das ungiltig erklärte Mandat fermann (natlib.) 11 918, Dr. Braun (Sozdem.) 11 416, v. Jagwitz (B. d. Landw.) 2698. Es ist Stichwahl erforderlich zwischen Bassermann und Braun, in der der Sieg Bassermanns sicher ist. Der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen gegen den 16. Juni v. Js. ist groß. Dies ist dann das dritte Mandat, das die Sozialdemokraten verlieren.

Feuer in der Kaserne.

Hd **Berlin,** 14. Mai. In der Kaserne des zweiten Eisenbahnregiments in der General-Papestraße brach heute früh Feuer aus. Als die Feuerwehr anrückte, stand der Dachstuhl des Hauptportals in großer Ausdehnung in Flammen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es nach einer Stunde, des Feuers Herr zu werden. Einige hundert Gewehre, Seitengewehre und sonstige Ausrüstungsgegenstände wurden vernichtet. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

Der Bäckerstreik.

Hd **Berlin,** 14. Mai. Der Streik soll nach den Mitteilungen aus dem Lager der Streikenden für die Gesellen sehr günstig stehen. Die Zahl der bewilligenden Bäckermeister soll gestern nachmittag 2 Uhr gegen 1000 und die der Gesellen, die nun zu den geforderten Bedingungen arbeiten können, etwa 2300 betragen haben. — Wie nunmehr feststeht, sind am Dienstag 2600 Gesellen in den Streik getreten, ihnen folgten am Mittwoch und Donnerstag noch 700. Demnach würde die Zahl der vorläufig arbeitslos Bleibenden nur noch 900 betragen.

Recht gemacht.

Hd **Berlin,** 14. Mai. Der Antrag auf Wiederzulassung des Terminhandels in Bergwerks- und Industriepapieren wurde in der Börsenkommission mit großer Mehrheit abgelehnt.

Beim Rudern ertrunken.

Hd **Hamburg,** 14. Mai. Auf der Bille bei Billwärder kenterte gestern abend ein Ruderboot mit vier Personen. Zwei sind gerettet. Ein junger Mann und ein neunjähriger Knabe ertranken.

14 000 Francs geraubt.

Hd **Bern,** 14. Mai. Bei Baggewil (Kanton Freiburg) wurde ein Käser namens Bienz, von einem unbekannten Manne überfallen, der ihn seiner Wertpapiere im Betrage von 14 000 Francs beraubte.

Eisenbahn-Idyll aus Wild-West.

Hd **London,** 14. Mai. Aus Newyork wird berichtet, daß der Federal-Expreß-Zug, welcher eine Million Dollars in Postwerten und eine halbe Million in bar transportierte, auf einer Brücke entgleiste, als er mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern fuhr. Mehrere Wagen stürzten in den Fluß, der Führer und der Heizer wurden schwer verletzt und starben bald. Die Wagen mit den Geldsummen werden durch Beamte überwacht. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt, jedoch glaubt man, daß sie herbeigeführt worden ist, um den Zug zu plündern.

Der Krieg in Ostasien.

Die Japaner sind Herren der Lage.

Hd **Jokohama,** 14. Mai. Die Eisenbahn von Kintschou nach Pulantien ist auf drei Meilen Länge vollkommen zerstört, besonders auch eine eiserne Brücke. Unter den Russen soll Panik ausgebrochen sein. Es heißt, die Japaner hätten Dalny eingenommen. Alle russischen Streitkräfte sind von Niutschwang nach Liaojang zurückbeordert worden. Das im Liao-Flusse liegende russische Kanonenboot „Siwutsch" soll bei der Annäherung der Japaner in die Luft gesprengt werden. — Es heißt, daß viele der Vorräte in Port Arthur wenig haltbarer Art sind, und daß dort bald Mangel eintreten würde.

Die Russen stellen sich bei Liaojang.

Hd **London,** 14. Mai. Dem Daily Expreß wird aus Tokio gemeldet, die Russen errichten äußerst starke Befestigungen in Liaojang. Außerhalb der Tero wurden 12 Forts gebaut, und auf beiden Seiten der Bahn sind schwere Geschütze aufgestellt. Aus Niutschwang wird der Daily Mail gemeldet: Zahlreiche Abteilungen russischer Kavallerie und Infanterie wurden über die Gegend von Niutschwang nördlich von Taschitschac verteilt, um die Märsche der Japaner zu erschweren, wenn nicht zu verhindern. Das Terrain ist günstig für den Zweck, Kuropatkin Zeit zur Befestigung seiner Stellung bei Liaojang zu verschaffen.

Die Schlacht bei Liaojang bevorstehend.

Hd **London,** 14. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen eine Drahtung aus Niutschwang, der zufolge 10 000 Japaner in Haitschöng angelangt seien. Drei andere Divisionen seien ebenfalls dahin auf dem Marsche. In wenigen Tagen werde ein großes Treffen unweit Liaojang erwartet, wo 50 000 Russen 70 000 Japanern gegenüberstehen.

Das wird nett knallen.

Hd **Petersburg,** 14. Mai. Ein russisches Kanonenboot, welches eine große Menge Dynamit an Bord hat, befindet sich bei Niutschwang vor Anker; die Besatzung

hat den Befehl, das Boot in die Luft zu sprengen, sobald die Japaner nahen.

Wetterbericht.

15. Mai: Angenehm, wolkig mit Sonnenschein, Wind, meist trocken, Gewitterneigung.
16. Mai: Warm, wolkig, Regenfälle, windig.
17. Mai: Meist heiter, warm.
18. Mai: Vielfach heiter, warm, schwül, strichweise Gewitterregen mit Wind.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Man spricht davon,

daß die Fabrikate der **Hohensteiner Seidenweberei „Lohe"**, Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezl. Güte, Haltbarkeit 2c. an erster Stelle stehen
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Man verlange Muster.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag, den 15. Mai 1904

6½ Uhr: Stille hl. Messe. Pfarrer Schnurbus.
7½ Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.
8¾ Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt. Kaplan Rieke.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Wie behandelt man das Schuhzeug?

Dem Schuhzeug wird im allgemeinen viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und doch hängt das Wohlbefinden jedes Menschen zumeist von warmen und trockenen Füßen ab! Man achte deshalb gut auf seine Schuhe. Das Leder verlangt Fett, sonst ist es nicht fähig, das Eindringen des Wassers aufzuhalten und die Füße werden naß und kalt. Aber nicht nur im Winter, auch im Sommer ist es nötig, sein Schuhzeug von Zeit zu Zeit einzufetten, denn bei trockener Witterung wird das Leder brüchig und hart und nichts ist unangenehmer und schädlicher als hartes Schuhzeug. Wie mancher Schnupfen und in dessen Folge manche schwere Krankheit wird nur durch nasse und kalte Füße hervorgerufen, deshalb ist es von größter Wichtigkeit, sein Schuhzeug jederzeit in Ordnung zu halten.

Man fette Schuhe und Stiefel mindestens jede Woche ein- bis zweimal derart mit **„Tranolin"** ein, daß man dasselbe etwas erwärmt und dann in das Leder einreibt. Zu empfehlen ist es, daß man jeweils vorher die Wichse-Krusten abwascht, trocknen läßt und dann gut einfettet. Es ist selbstverständlich nicht gleichgültig, was für ein Fett verwendet wird, sondern man halte darauf, das beste Fett — **„Tranolin"** — in roten Dosen mit schrägem Goldstreifen, das in den meisten Kolonialwaren-, Materialwaren- und Drogen-Handlungen 2c. zu haben ist, zu gebrauchen, denn die geringen Fette taugen nichts, man gibt sein Geld umsonst aus.



Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Caspar Wilh Stiepermann

im Alter von 75 Jahren 2 Mon., welches wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt mitteilen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
H. Tollknäpper, Ober-Postschaffner.

Hagen i. W. und Schwerte-Ruhr, 13. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. cr., nachmittags 4½ Uhr in Schwerte-Ruhr, auf dem alten Friedhof statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde **Syburg** belegenen, im Grundbuche von Syburg Band I Artikel 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Josef Weber** zu Syburg eingetragenen, in der Grundsteuermutterrolle unter Nr. 86, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 45 nachgewiesenen Grundstücke Flur 2 Nr. 109, 110, 111, 117, 118, 297/106 und 107 am

22. Juli 1904, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 — versteigert werden.

Die sämtlich in der Egge belegenen Grundstücke sind zusammen 1 ha 32 a 45 qm groß, die ersten fünf bestehen aus Aecker, deren jährlicher Reinertrag auf 4,07 Thaler angenommen ist, die beiden letzten bestehen aus Hofraum und Hausgarten mit Wohnhaus, Tanzsaal und Anbauten, Scheune und Abort mit Pissoir, der Nutzungswert des Wohnhauses ist auf 240 Mk., der des Tanzsaales auf 180 Mark angenommen.

Schwerte, den 10. Mai 1904.

Königliches Amtsgericht.

Achtung! **Achtung!**

Sonntag auf nach Wandhofen.

beim Wirt **Deltert** großes

Volks-Fest

bestehend in **Konzert u. Ball.**

außerdem sind aufgestellt:
Karussel, Schießbude und Schaukel.

Herzlich ladet ein **Die Veranstalter.**

Strohhüte

für Herren und Knaben.

Riesige Auswahl!! **Bekannt billige Preise!!**

Bernhard Stern,

Schwerte.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch zur Nachricht für die Steuerpflichtigen bekannt gegeben, daß für das Jahr 1904 in der Stadt Schwerte:

165% der Staats-Einkommensteuer einschließlich der fingirt veranlagten Einkommensteuer
210% der staatlich veranlagten Grundsteuer
210% der staatlich veranlagten Gebäudesteuer
210% der staatlich veranlagten Gewerbesteuer und
100% der Betriebssteuer

zur Hebung gelangen.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die zu entrichtenden Kommunalsteuern in den auf den Steuerzetteln angegebenen Hebeterminen bei der hiesigen Stadtkasse einzuzahlen, widrigenfalls die nicht zur Einzahlung gelangten Beträge im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben werden.

Einsprüche gegen die Heranziehung (Veranlagung) zu den Kommunalsteuern sind bei Vermeidung des Verlustes des Rechtsmittels binnen einer Frist von vier Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns einzulegen.

Schwerte, den 10. Mai 1904.

Der Magistrat.
Rohrmann.

Der
Dilettanten-Verein „Humor"
Schwerte
(Mitglied des Deutschen Dilettantenbundes)
feiert **am Sonntag, den 15. Mai cr** im Kaisersaale des Herrn W Quadbeck (Westf. Hof) sein diesjähriges

Frühjahrsfest

durch **Konzert, Theater und Ball**

Karten im Vorverkauf für Theater **30 Pf.** an der Kasse **40 Pf** Festkarten im Vorverkauf **50 Pf.** an der Kasse **60 Pf**, eine Dame frei.
Kassenöffnung 5½ Uhr, Anfang 6 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet frdl ein **Der Vorstand.**
N.B. Bei eintretender Dunkelheit Polonaise im Garten bei feenhafter Beleuchtung

Rüböl	pr. Liter	45 Pfg.
Baumoel	per Liter	75 Pfg.
Molkerei-Butter	in 1 Pfd. Stücken per Pfd.	1.05 Pfg.
Holl. Käse	pr. Pfd.	48 „
Limburger Käse	per Pfd.	35 „
eingemachte Heringe	Stück	6 „

empfiehlt

Julius Boecker,

Schwerte, Hagenerstraße 8.

Fernsprecher 76.

Zu möglichst baldigem Antritt suche ich ein ordentliches, nicht zu junges, evangelisches

Dienstmädchen

welches schon in besseren Häusern gedient hat.
Zu melden mit Zeugnissen
Roland-Apotheke
Haspe-Rückelhausen.

Für 1 Juli evangl. erfahrenes

Zweitmädchen

gesucht.
Schriftliche Offerten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auskunft
Deutsche Auskunftei Rud. Voigt
Berlin, Leipzigerstrasse 111
Gute Informationen Bureaux Almos-Hamburg

Papierkassetten
in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt
Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

All Heil!

Sämtliche Reparaturen an Fahrädern und Motorzweirädern werden gut und billig hergestellt. Gleichzeitig empfehle alle Zubehörteile zu Fabrikpreisen

G. Plahnter
Moltkestr. Nr. 21.

Suche per sofort oder später einen

Lehrling

für **Kontor und Lager.**
Offerten unter 63 E. F. an die Geschäftsstelle d Ztg.

Einen **ordentlichen**

Jungen

für Landwirtschaft sucht.
Emil Duhme
Schwerte, Jägerstraße 13

Wohnung

von **3 Zimmern** (144 Mk.) im Senningsweg p 1. Juli zu verm.
Nähere Auskunft erteilt
Franz Gessinger, Moltkestr.

2 freundliche

Zimmer

auf sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Wilh. Ortmann,
Beckestr. 80.

Wohnung

von **5—6 Zimmern** per 1. Juli im Ganzen oder geteilt zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

von **2—3 Zimmern** per sofort od. später zu vermieten.
Sedanstr. 7.

Wohnung

von **2 Zimmer** per sofort oder später.
Wohnung von 3 Zimmer per 1. August zu vermieten.
Wilhelm Möller, Westenstr. 15



In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurden aus meinem Garten

Bohnenstangen

entwendet.

Der Täter ist erkannt und wird derselbe, falls er die Stangen nicht binnen 3 Tagen zurückbringt, zur Anzeige gebracht.

F. Pelzing
Schwerter Heide.

Hinweis.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des **Schuhwarenhauses D Herz Nachf.** und des **Sortiments-Geschäftes H. Meffing & Co.** bei, worauf wir besonders empfehlend aufmerksam machen.

Ziehung 18. Mai
Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie.
10. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht.

Marienburger Lose à 1 M.

11 Lose 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.

3384 Gewinne im Gesammtwerthe von

88000 M.

1 à 9000	1 à 5000
1 à 3500	1 à 3000
1 à 2300	1 à 1200
1 à 1500	1 à 1000
5 mit 5500	5 mit 1000
66 mit M. 37000	
3300 mit M. 18000	

(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder und Silbergewinne)!
Lose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 { Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Zur Helle, Schwerte
Rostbeef. Wienerschnitzel.
Kalbsleber. Allgäuerkäse.
Sülze.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)
Sonntag, den 15. Mai:
Spargel mit Schinken,
Rehragout m. geb. Junge,
Kartoffelsalat,
Wienerschnitzel.

Garde- und Landwehrverein

Schwerte.

Die nächste Versammlung findet erst im Juni statt.

Der Vorstand

Evangel. Arbeiter- und Bürger-Verein

Schwerte.

Sonntag, den 15. Mai, nachmittags 6 Uhr im Reiche des Wassers

Monatsversammlung

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge für beide Kassen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder der

Jugendabteilung

wollen sich nachm. 4½ Uhr recht zahlreich einfinden.
Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

Der Vorstand.

In Dortmund,

Münsterstr., soll sterbefallshalber eine gutgehende

Metzgerei

mit Wohnhaus billig verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres **Dortmund** Weißenburgerstr. 36, Parterre.

Ein ordentliches

Mädchen

gesucht.
Witwe Feit, Ostenstr. 13.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobssohn, Berlin N. 24, Linienstrasse 126. Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine Krone** für alle, Arten Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, beste Marken Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel, neueste Petroleum-Heizöfen zu billigen Preisen. Kataloge, Anerkennungen gratis und franko. **Maschinen überall zu bestellen.**

Total-Ausverkauf!

Von heute bis Pfingsten

Total-Ausverkauf!

wollen wir unser gesamtes, noch gut sortiertes Lager in

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

zu **nie gekannt billigen Preisen** räumen. Ohne Rücksicht auf den uns erwachsenden Verlust bewilligen wir während dieser Tage

auf die schon abnorm billigen Ausverkaufspreise einen Extra-Rabatt von 10 Prozent, welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Total-Ausverkauf!

Gebr. Kaufmann, Hagen,

Elberfelderstrasse 23, Ecke Kampstrasse.

Total-Ausverkauf!

Klaie-Melasse,
vorzügliches Mastfutter, erhöht die Freßlust bei Pferden, Rindvieh und Schweinen,
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.

Nach mehrjähriger spezialärztlicher Ausbildung an der Augenheilanstalt **Hagen** und bei Herrn Prof. Silex, Berlin habe mich in **Hagen i. W., Bahnhofstr. 42, als Augenarzt** niedergelassen.
Sprechstunden:
9—12 vorm., 2½—4 nachm.
Dr. med. P. Meyer,
Augenarzt.
Fernsprecher 1000.

Darlehne 100 M. an evtl. ohne Bürgschaft
Haacke, Berlin, Rosenthalerstr. 68. Rückp.

Kückenreis,
spelzenfrei,
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.

Schuhwaren

kauft man am besten und billigsten
bei

C. W. Böhmer!



Nur beste Schuhwaren.

Billigster Bezug!
Grösste Auswahl
sämtlicher
Schuhwaren in jeder Ausführung
bei
Wilh. Krieger
Kötterbachstr. 4,
neue Schule
(am Markt).

„Pixinol-Dachlack"

lieferbar in allen bunten Farben

läuft, tropft nicht, billiger als Theer, Asphaltlack, Mennige oder Oelanstrich nur alle 4—6 Jahre ein Ergänzungsanstrich erforderlich, macht spielend und dauernd wasserdicht jedes

Papp-Metall-Holzcementdach

Proben, Referenzen, Preise, Gebrauchsanweisung gratis.

Sächsische Pixinol-Dachlack-Fabrik, Aue Sachs.
E. L. Marugg.

Allein-Verkauf und Lager für Kreis **Schwerte** und Umgegend bei:
L. Rohm, Stein- und Bildhauerei
in **Schwerte** (Ruhr) **Hörderstrasse 36.**

Verpachtung der Rettelmühle.

Die zum Gute **Ruhr** gehörende **Mahlmühle** — sogenannte Rettelmühle — soll vom **1. Novbr. d. J.** ab **verpachtet** werden und wollen Reflektanten sich beim Rentmeister Niederstadt zu Schwerte melden.

Gewerbliche Fortbildungsschule!
Lesebücher sowie alle anderen Utensilien
zu haben bei
Carl Braus, Buchhandlung, Schwerte.

Holl. Käse
hochfein, solange Vorrat
pr. Pfd. 50 Pfg.
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.



Sonntag, den 15. Mai, wird eine große Partie ausgekegelt.
Eier
W. Potthoff.

Bollmehl,
das beste und gedeihlichste
Futtermittel
für kleine Schweine
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.

Bis 50% Preis-Ermässigung

auf

Damen-Confektion

die wir bis Pfingsten, ohne Rücksicht auf den grossen Verlust, geräumt haben müssen.

Lasse sich Niemand diese Gelegenheit entgehen.

Grünberg & Co., DORTMUND

Westenhellweg 1—3

Total-
verkauf!
Ausverkauf
ksicht
ise in
. Käse
olange Vorrat
50 Pfg.
pfiehlt
einberg
werte.
en 15. Mai,
e Eier
Potthoff.
mehl,
ad gedeihlichste
ermittel
ne Schweine
einberg
werte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Rendamour, Simhardt & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

36. Jahrgang.

Nr. 112. Schwerte, Samstag, den 14. Mai 1904

Die neue Eisenbahn-Rheinbrücke bei Mainz.



Der von Jahr zu Jahr zunehmende Verkehr auf der preuß.-hessischen Eisenbahnlinie hatte die Betriebsverhältnisse auf dem Bahnhofe Mainz so ungünstig gestaltet, daß eine Entlastung dieser Strecke notwendig wurde. Diese ist durch den Bau einer neuen, zweigleisigen Bahnlinie von Mosbach nach Bischofsheim erreicht. Die neue Rheinbrücke liegt etwa 2,5 Kilometer unterhalb der schönen Streckenbrücke und führt über die Insel Petersaue; der südlich 300 Meter breite Rheinarm wird durch drei Bogen Fachwerksträger, der nördliche durch zwei überspannt, die Ueberbrückung der Insel geschieht durch sechs Gitterträger, die Uferanschlüsse werden durch je zwei Bogen gebildet. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt 915 Meter. Die Brücke zählt sechszehn Pfeiler, davon nur drei im Flußbett. Die Oeffnungen der Spannungsbogen über den Rhein betragen 95, 106 und 116 Meter. Der Brückenkopf in streng romanischem Stil aus rotem Sandstein, sowie sechs Doppeltürme bilden den Oberbau der Brücke, die etwas über fünf Millionen gekostet hat.

Wochenschau.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Himmelfahrtstag liegt hinter uns, die Pfingstfeiertage kommen uns entgegen: die wundervollste Zeit im Jahr, in der sonst wohl die Madame Politik mäuschenstill liegt, aber für 1904 doch keine stille Zeit! Auch abgesehen vom Krieg in Ostasien geht es laut genug her, und gleich der Tag nach dem schönen Festtag bringt in der Reichtagsersatzwahl im Wahlkreise Frankfurt a. Oder, ein allgemein mit Spannung erwartetes Ereignis. Von den verschiedenen bürgerlichen Parteien sind bekanntlich, im Gegensatz zur Altenburger Wahl, zwei Kandidaten dem sozialdemokratischen Mandats-Bewerber gegenübergestellt; wenn der letztere obsiegen sollte, kann es nur an dieser Stimmen-Zersplitterung liegen. Wie der wirkliche Zug in der Bevölkerung heute geht, das haben die Resultate der letzten Ersatzwahl zur Genüge bewiesen.

Der deutsche Reichstag sieht die Ferien-Pforten vor sich aufgetan, während die preußische Landtags-Vertretung noch bis unmittelbar vor den Feiertagen weiter arbeiten wird. Die Herren haben sich soeben wieder eine rechtschaffene Weinprobe leisten können, nach dem neulichen Rheinwein-Kosten standen jetzt über 2000 Moselwein-Flaschen auf dem Tisch, leider war nur die Witterung zu kühl, die drei Eisheiligen, die sich diesmal so recht in ihrem Element fühlten, haben nicht einmal auf den Durst der Gesetzgeber Rücksicht genommen. Dem Reichstag ist ein solches nasses, feucht-fröhliches Intermezzo nicht beschert, aber es täte eine solche Spende ganz gut, um den galligen Ton etwas zu mildern, der immer wieder oben auf kommt. Die sogenannte kleine Reichsfinanzform ist nach dem vom Freiherrn von Stengel, dem Reichsschatzsekretär, im Namen der verbündeten Regierungen gebilligten Kommissionsbeschlüssen angenommen und damit wenigstens einige Sicherheit in die Matrikular-Beitrags- und Ueberweisungsschaukel gebracht worden. Dann ist auch der neue Reichshaushalt, der am ersten April eigentlich schon fertig sein sollte, definetiv angenommen.

Der Reichskanzler hatte mit dem sozialistischen Partei-Chef ein scharfes Rede-Tournier, worin er die strengste Neutralität im ostasiatischen Kriege proklamierte. Uns Deutschen könnte es am liebsten sein, wenn Russen, wie Japaner merkten, wie der Krieg tut. Sie würden dadurch beide von mancherlei Fehlern kuriert werden, die sie haben.

Unser Kaiser und Gemahlin weilen z. Zt. im Straßburger Kaiserpalaste, wo sich auch der neuernannte Oberbefehlshaber für Deutsch-Südwest-Afrika, Generalleutnant von Trotha, von den Majestäten verabschiedet hat. Im ganzen werden ihm noch etwa 2000 Mann nach Afrika folgen, so daß dann im Aufstandsgebiet über 5000 deutsche Soldaten vereint sein werden, eine respektable Macht, deren Unterhalt eine ganze Reihe von Millionen kosten wird, die aber auch die Gewähr gibt, daß diese Ausgabe die letzten großen Unkosten für jenes Gebiet darstellen wird. Man wollte behaupten, der Gouverneur Leutwein sei unwillig über diese neue Ernennung und wolle sich überhaupt vom Dienste zurückziehen. Das ist aber unzutreffend, weil es wahrscheinlich ist, daß nach der Wiederherstellung normaler Verhältnisse Oberst Leutwein seine vollen früheren Befugnisse zurück erhalten wird. Einzelne kleinere neue Gefechte sind durchaus zu unseren Gunsten ausgefallen. Abgeschmackt war es, daß jetzt von einer Kanzler Krisis gesprochen wurde. Die heutige Zeit wäre dafür gerade die aller-unpassendste.

Der ostasiatische Krieg zeitigt mancherlei Erscheinungen nicht militärischer Natur, die beachtenswert sind. Endlich ist es den Russen in Paris, den Japanern in London gelungen, eine große Kriegs-Anleihe aufzutreiben, und zwar müssen die bisher siegreichen Japaner an der Themse mehr Zinsen bezahlen, als an der Seine die bisher geschlagenen Russen. Was daraus folgt, ist unschwer zu erkennen, die Japaner haben den Briten auch sogar ihre Zoll-Einnahmen als Unterpfand verpfänden müssen. Daß die jetzt erhaltenen Geldsummen für die Deckung der Kriegskosten bis zum Kriegsschluß genügen werden, ist gänzlich ausgeschlossen, und diese Tatsachen eröffnen liebliche Aussichten für das englische und französische Portemonnaie. Ferner ist als eine sehr ernste

Für Herz und Gemüt

Und senkt man in die Erde Dich —
(Frei nach dem Russischen.)
Und senkt man in die Erde Dich,
Dann weinen sie viele Stunden,
Dann denkt Dein Bruder gewiß an Dich,
Bis er sein Lieb' gefunden.
Die gute Schwester trauert gewiß
Bis zu dem Hochzeitstage —
Der Schmerz der Mutter dauert bis
Zum letzten Herzensschlage.

Hugo Maubach.

Die Brüder.

von O. Elster.

(12. Fortsetzung.)

„Der Junge reitet wie der Teufel!" sagte Rittmeister von Wilden. „Passen Sie auf, Gnädigste! Auf diesen Hürdensprung dicht vor der Tribüne kommt es an — stutzt ein Pferd auch nur einen Moment, so ist es verloren. Der Nelson springt vorzüglich — ob auch „Platz da"?"

Näher und näher kamen die beiden Reiter der Hürde. Der Reiter Nelsons erhob die Peitsche — zu seinem Schaden! Denn Nelson war die Peitsche nicht gewöhnt — er scheute etwas vor derselben zurück — es war nur der Gedanke eines Augenblicks — aber er gereichte ihm doch zum Verderben. Mit gewaltiger Anstrengung hatte Ferdinand „Platz da" vorwärts getrieben, er fühlte: noch zwei Minuten dieser wahnsinnigen Anstrengung und er sowohl wie das Pferd würden zusammenbrechen — nur noch dieser Sprung! Das Pferd seines Gegners stutzte etwas — für den Laien kaum bemerkbar — da drückte der junge Offizier mit letzter Kraft „Platz da" vor — mit Gewalt fast warf er es gleichsam über das Hindernis — einen Augenblick früher, als Nelson sich zu einem ruhigen, eleganten Sprung anschickte — einen Augenblick nur — aber dieser genügte und unter dem brausenden Jubel der Menge schoß „Platz da" als erster durchs Ziel — eine Kopflänge vor Nelson.

Als die beiden Reiter unter den Fanfaren der Musik auf den Sattelplatz geführt wurden, zeigte Nelson kaum ein nasses Haar und nur mäßig bewegeten sich seine Flanken, er hätte noch ein zweites Rennen laufen können. „Platz da" dagegen war mit blutigem Schaum bedeckt, seine Flanken schlugen, seine Kniee zitterten; — war vollständig ausgepumpt und drohte zusammenzubrechen.

Rasch sprang Ferdinand aus dem Sattel. Hundert Hände streckten sich ihm glückwünschend entgegen.

„Bravo, Harthausen! Das war geritten! Der Gaul sieht aber böse aus! Lassen Sie ihn tüchtig pflegen, sonst geht er ein!" so scholl es durcheinander.

Aber Ferdinand drängte die Kameraden zur Seite und trat auf die Loge zu, in der Miß Jefferson saß.

Mit triumphierendem Lächeln blickte er zu ihr empor, die ihm mit ihrem Taschentuch zuwinkte. Dann löste sie die Rose von ihrer Brust und warf sie ihm zu. Er hob sie auf und drückte sie an die Lippen.

„Ein Teufelskerl"! murmelte der Major vergnügt schmunzelnd. „Er hat mir mindestens dreitausend Mk. eingebracht."

Und eilig begab er sich zum Totalisator, um seinen Gewinn einzustreichen.

Da gab es viele betrübte Gesichter. Man hatte so fest auf Nelsons Sieg gerechnet — der Major ließ die erste Aufregung sich legen, ehe er sich wieder unter die Menge mischte, um neue Wettaufträge entgegenzunehmen.

8.

Edmund war nach Schloß Harthausen zurückgekehrt, um Vorkehrungen zu dem Empfang seiner Braut zu treffen, die in Begleitung ihrer Tante und der Familie des Majors ihren künftigen Wohnsitz besuchen wollte. Erst nach dieser Besichtigung des Schlosses sollte der Zeitpunkt der Hochzeit festgesetzt werden.

Harthausen war ein ehrwürdiges, altertümliches Schloß, dessen älteste Teile bis in das vierzehnte Jahrhundert zurückreichten. Ja, von dem gewaltigen Turm, der den Mittelpunkt des ganzen Schlosses bildete, ging die Sage, daß er schon zu heidnischen Zeiten gestanden und von Kaiser Otto dem Großen auf seinem Zuge nach Jütland zum Schutz gegen die nordischen Seeräuber hier hart am Strande der schäumenden Ostsee errichtet worden sei. Jedenfalls blickte der Turm, schwerfällig und trotzig in seinem ganzen Bau, dessen Fundament mit dem Granit des Felsens verwachsen schien, auf viele Jahrhunderte zurück und hatte nicht nur den Kämpfen und Stürmen der Zeit und der Menschen, sondern auch dem gewaltigen Anprall des Meeres tapfer Widerstand geleistet, das in früheren Jahren gerade an dieser Stelle des Ufers besonders stürmisch bewegt gewesen war. Denn eine Reihe von Felsenriffen hatte sich hier dem Wogenprall entgegengebaut, eine fortwährende stürmische Brandung erzeugt und war der Schifffahrt sehr gefährlich gewesen. Erst im letzten Jahrhundert hatte man die Riffe durch umfangreiche Sprengungen mehr und mehr beseitigt, die nagenden Fluten hatten ebenfalls dazu beigetragen, die Riffe zu zerbröckeln, und so war jetzt verhältnismäßig ruhiges Fahrwasser hier eingetreten. Nun an der Felsenküste, auf der Schloß Harthausen erbaut war, brandete die See noch gierig empor, und weit draußen zeigte sich noch stets ein schaumig weißer Streifen, ein Zeichen, daß hier noch ein verborgenes Riff unter dem Wasser lag, an dem die Wogen des Meeres sich überstürzten und brachen.

Als weithin sichtbares Warnungszeichen für die Schiffer mochte der Turm einst errichtet sein, trug er doch auf seiner oberen Zinne noch eine Vorkehrung, um ein Feuer anzuzünden, das den Seefahrern in der Nacht ein weithin sichtbares Zeichen sein mußte.

Sache der Ausbrüche von epidemischen Krankheiten in der russischen Armee hervorzuheben, und auch die Japaner haben mit dieser Gefahr zu rechnen. Das kann für den späteren Verlauf der Kriegs-Operationen außerordentlich hemend werden und die Zahl der Kriegsopfer unheimlich vergrößern. Was nun den militärischen Stand der Dinge betrifft, so wird als unzweifelhaft anzusehen sein, daß die russische Truppenzahl viel, viel geringer ist, als man bisher annahm, denn sonst könnten die Japaner trotz der großen Wegschwierigkeiten nicht mit solcher verhältnismäßigen Schnelligkeit ins Herz der Mandschurei vorrücken und Port Arthur zerniert haben. Standen doch in der Schlacht am Jalufluß, wie offiziell konstatiert ist, 18 000 Russen gegen 70000 Japaner; der russische General Sassulitsch würde eigentlich für seine Nachlässigkeit die Kassation verdient haben, wenn man in Petersburg nicht allen Grund hätte, an anderes zu denken. Nach zwei Punkten des Kriegsschauplatzes richtet sich jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit: Nach der russischen Hauptstellung bei Liauyang, wo eventuell eine Schlacht großen Stils stattfinden kann, und na chdem von den Japanern zu Lande und zu Wasser eingeschlossenen Port Arthur. Wenn die Japaner schnell wuchtige Schläge an diesen beiden Stellen austeilen können, werden sie es sicher tuen. Ob sie es können, daß muß die Zeit bald lehren. Uebrigens hat die russische Regierung auch zu Haus ihre Sorgen: der in Kronstadt gemachte Versuch, die Werkstätte und Niederlage der Spreng-Bomben durch ein Explosions-Attentat zu vernichten, gibt doch reichlich zu denken.

In London ist Henry Stanley gestorben, nicht der größte, wohl aber der erfolgreichste Afrika-Forscher der modernen Zeit Rücksichtslos in den Mitteln zur Ausführung seiner Reisen im dunkelsten Erdteil, im afrikanischen Urwalde ist europäische Sentimentalität freilich wenig angebracht, war er auch skrupellos gegenüber anderen Persönlichkeiten. Sein Streit mit Emin Pascha, dem vormaligen Dr. Schnitzer, den er aus der egyptischen Aequatorial-Provinz „rettete", obwohl Emin eigentlich gar nicht gerettet sein wollte, mit dem Italiener Casati und anderen ist noch in frischer Erinnerung. Auch durch eine anzuerkennende Deutschenfreundlichkeit hat sich Stanley, obwohl er sich der größten Wertschätzung von Seiten unseres Kaisers zu erfreuen hatte, niemals ausgezeichnet.

Die Beziehungen Frankreichs zum heiligen Stuhl in Rom haben sich noch schroffer gestaltet, seitdem vom Vatikan aus die römische Reise des Präsidenten Loubet entschieden getadelt ist. Von Paris aus ist im gleichen Ton geantwortet.

In den übrigen europäischen Staaten herrscht in der Hauptsache Ruhe, selbst im Orient ist es zu keinen folgenschweren Zwischenfällen gekommen. In Belgrad sind König Peter und seine Minister etwas nervös geworden, ein Journalist, der sich eine etwas freimütige Kritik erlaubte, ist ausgewiesen. Aus Nord-Amerika kommt die Meldung, daß die Enthüllung der vom deutschen Kaiser der Kriegsschule in Washington geschenkten Statue Friedrichs des Großen wiederum auf unbestimmte Zeit vertagt werden soll. Natürlich spielen wieder politische Zwischenträgereien hinein, etwas kaum Begreifliches bei einer schlichten persönlichen Liebenswürdigkeit des Oberhaupts des deutschen Reiches.

Politische Uebersicht.

Deutschland

— **Die Kanal-Vorlage.** Der „Münst. Anz." erfährt von bestunterrichteter Seite, daß die Kanalvorlage erst im Herbst das Abgeordnetenhaus wieder beschäftigen werde.

— **Lehrermangel.** In der Provinz Posen fehlen allein 1750 Lehrer, wenn in den Städten 70, auf dem platten Lande 80 Kinder auf jede Schulklasse kommen. Die Unterrichtsverwaltung hat sich nämlich gezwungen gesehen, das letzte Mittel anzuwenden, das ihr zur Verfügung steht, sie hat für den Germanisationsdienst ausländische (österreichische) Lehrer herangezogen. So z. B. ist seit 1. April der „reichsdeutsche" Lehrer Daniel aus Wien in Glowno bei Posen angestellt worden. Nach seiner Aussage soll an die Wiener Lehrer der Aufruf ergangen sein, sich der preußischen Regierung für die Germanisierungsarbeit in Posen zur Verfügung zu stellen. Daraufhin sollen sich für diesen Missionsdienst gegen 150 Lehrer gemeldet haben.

— **Wie man Deutschland behandelt.** Deutche Ansiedler auf Samoa haben eine Eingabe an den Gouverneur gerichtet, damit er wegen der seit fünf Jahren rückständigen Kriegsentschädigung bei den Vertragsmächten und dem Könige von Schweden als Schiedsrichter reklamiere. Die Drückerei der Engländer und Amerikaner ist wirklich unerhört. Als die Angelegenheit jüngst im Reichstage wieder zur Sprache kam, wurde der Reichskanzler aufgefordert, ein energisches Wort in London und Washington sprechen zu lassen. Mit Recht, wie man sieht. Die Leisetreterei ist hier nicht angebracht. Wenn Engländer und Amerikaner etwas von Deutschland zu fordern hätten, ihre Regierungen würden anders auftreten. Deutschland läßt es aber erst gar nicht so weit kommen, vielmehr entledigt es sich seiner Verpflichtungen prompt.

— **Gemütliches aus den Parlamenten.** Jetzt hat man sich auch der armen geplagten Reichsboten angenommen. Die Hamburg-Amerika-Linie hat de mReichstagspräsidenten 35 Freibilletts zu einer Nordlandfahrt vom 3. bis 16. Juni zur Verfügung gestellt, die den einzelnen Parteien nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl zugestellt werden sollen. Ob nur die „Braven" bei der Verteilung berücksichtigt werden, die auch bei den nicht interessanten Verhandlungen stets zur Stelle sind? — Im preußischen Abgeordnetenhause fand soeben die zweite Weinprobe statt. Galt die erste dem „Vater Rhein", so huldigte man bei der zweiten der „Jungfrau Mosella". Ueber 2000 Flaschen standen bereit, 236 verschiedene Nummern, 100 mehr als vor einigen Wochen. Aber man schlug bald eine gewaltige Bresche in die Flaschenbatterien, denn „Moselwein ist jeder Stund' — Höchstbekömmlich und gesund!"

Luxemburg.

= **Der Erbgroßherzog** von Luxemburg leidet seit einigen Monaten an einer heftigen Entzündung der Hornhaut auf einem Auge und befindet sich in der ärztlichen Behandlung seines Schwagers, des Herzogs Karl Theodor in Bayern. In dem hartnäckigen Leiden ist in der letzten Zeit eine Besserung eingetreten. Der greise Großherzog hatte seinen Sohn vor zwei Jahren zum Statthalter ernannt. Der Erbgroßherzog ist der einzige Thronerbe; seiner Ehe entstammen bisher „nur" fünf Prinzessinnen, aber kein Prinz.

Industrie und Handel.

$$ **Zeche „Freie Vogel und Unverhofft", Hörde.** Die ordentliche Gewerkenversammlung beschäftigte sich laut „Trem." mit einem von 281 Kuxeninhabern gestellten Antrag betreffend Wiedereintritt in das Kohlensyndikat. Der Vorsitzende Bankier Zeitschel-Berlin entwickelte die Ansicht des Grubenvorstandes hinsichtlich dieses Punktes der Tagesordnung dahin, daß von diesem Antrag das Sein oder Nichtsein der Grube abhänge. Außerhalb des Syndikats habe das Unternehmen eine günstige Perspektive, man könne sich entwickeln so stark man wolle, die Förderung könne ganz ausgenutzt werden. Ziehe man wieder ins Syndikat, so seien jährlich etwa 91 000 Mark Umlage zu zahlen, bis 1905, dem Ende des Syndikatsvertrages, mache das rund eine Millionen Mark aus. Der Absatz der Kohlen biete absolut keine Schwierigkeit, vom 1. Oktober sei das ganze Quantum auf 1½ Jahre zu angemessenen Preisen fest verkauft. Nach einer Auskunft der Zentrale über den vorhandenen Kohlenreichtum seien auf „Freie Vogel" noch mehr als 13 Millionen Tonnen abbauwürdige Kohlen vorhanden, ein Quantum, das für eine Förderung von 40 Jahren ausreiche. Die Verwaltung sei im Prinzip kein Gegner des Syndikats, aber sie erachtet es den Aktionären gegenüber für notwendig, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, denen man beim Wiedereintritt entgegengehe. Bei einer Förderungsbeteiligung von 180 000 Tonnen, von denen man gemäß der Einschränkung nur 140 000 Tonnen fördern dürfe, sei die Zeche nicht lebensfähig, man müsse im Laufe der Jahre zu Grunde gehen. Wenn viele kleinere Zechen den Mut gehabt hätten, sich außerhalb des Syndikats zu stellen, dann würde es zu den Ankäufen und dem Stillelegen so mancher kleinen Zechen nicht kommen. Wenn man ins Syndikat gehe, dann müsse man einen Käufer haben. Die Verwaltung gebe anheim, eine Kommission zu wählen, die den Wiedereintritt ins Syndikat nachsuchen könne, obschon der Grubenvorstand Anhaltpunkte dafür habe, daß das Syndikat die Zeche nicht haben wolle. Die Antragsteller suchten, so gut es anging, den Standpunkt des Vorstandes zu widerlegen. Es ergab sich, daß eine definitive Abstimmung über den Antrag betr. Wiedereintritt in das Syndikat nicht erfolgen konnte, weil der Antrag nicht rechtzeitig einging; die provisorische Abstimmung ergab, daß 422 Kureninhaber sich für, 398 sich gegen den Wiedereintritt ins Kohlensyndikat erklärten. Die außerordentliche Versammlung, welche hierfür definitiv beschließen soll, wurde auf den 8. Juni festgesetzt. Es wurde verlangt, daß auf die Tagesordnung dieser Versammlung auch die Abberufung des jetzigen Grubenvorstandes gesetzt werde. Aus den Versammlungen ging mit Deutlichkeit hervor, daß man den Wiedereintritt ins Syndikat nur anstrebt, um gegebenenfalls günstig verkaufen zu können.

$$ **(Stahlwerksverband.)** Der Vorstand des Stahlwerksverbandes verbreitet folgende Mitteilung: „In der Generalversammlung des Stahlwerksverbandes erstattete Regierungsrat Dr. Völker den Geschäftsbericht, in welchem er die bisherige Verkaufstätigkeit des Stahlwerksverbandes als eine günstige bezeichnete. Bis zum Schlusse des zweiten Vierteljahres liegen Abschlüsse vor, deren Gesamtsumme höher ist als der Anspruch der einzelnen Werke des Verbandes beträgt. Von den gesamten Abschlüssen entfallen 70 Prozent auf das Inland und 30 Prozent auf das Ausland.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 13. Mai. Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert heute hierselbst der Chefredakteur der „Hagener Zeitung", Herr Carl Maron. Mit unermüdlicher Pflichttreue und Opferfreudigkeit hat er der Leitung der genannten Zeitung ein Vierteljahrhundert vorgestanden und von reichen Erfolgen begleitet ist seine Tätigkeit gewesen. Als Mitglied des Vereins „Fritz Harkot" hat er, ebenso wie als Vorstand des freisinnigen Kreiswahlkomitees, erfolgreich für seine Partei gewirkt.

* **Herne,** 13. Mai. Am Samstag meldete sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse ein Mann, der wegen Unterlassung einer Wohnungswechselanzeige polizeilich mit 1 Mark oder 1 Tag Haft bestraft war, um die Strafe während des Sonntags abzusitzen. Der Beamte machte ihn darauf aufmerksam, daß er bei seinem Tagesverdienst von 5 Mark doch besser täte, die Geldstrafe zu zahlen, aber vergeblich. Der Bestrafte meinte vielmehr, leichter könne er die Mark nicht verdienen, und er brauche ja dann auch auf seine Kosten nichts zu verzehren. Doch es kam anders, als der gute Mann sich gedacht hatte. Am Samstag wurde bekanntlich im Gefängnis ein Pockenfall konstatiert und das Gefängnis auf 14 Tage gesperrt. Der Mann mit dem wenig entwickelten Ehrgefühl mußt jetzt statt eines Tages ihrer 14 brummen.

Jagd und Sport.

÷ **Hinter den Kulissen des Ringkampfes.** Im Zirkus Ciniselli in Petersburg kam es, aus Anlaß einer Reihe von Ringkämpfen, die dort seit einigen Wochen, ganz wie im Zirkus Busch in Berlin, stattfanden, am letzten Sonntag zu einem großen Skandal. Im Schlußkampf wurde der auch in Berlin bekannte französische Ringkämpfer Pons ganz wider Erwarten von dem Kosaken Podubny nach anderthalbstündigem Kampf geworfen, wodurch das Publikum schon einigermaßen in Erregung gekommen war. Als Podubny nach Beendigung des Ringkampfes vortrat und erklärte, die Zirkusverwaltung wolle ihm die öffentlich zugesicherte Prämie von 5000 Rubel nicht auszahlen, erhob sich im Publikum ein furchtbarer Lärm. Die Logen waren von Vertretern der besten Kreise besetzt. Es trat sofort eine Reihe bekannter Sportleute offen für Podubny ein. Die Polizei telephonierte an den Stadthauptmann und wollten wissen, wie sie sich zu verhalten habe; sie erhielt den Befehl, die Kasse mit Beschlag zu belegen, da der Direktor erkläre, er habe nicht bares Geld genug zur Hand, um die Summe sofort auszuzahlen, sondern wolle sie durch einen Check begleichen. Die Annahme dieses Checks wurde von Podubny verweigert, und es blieb dem Zirkusdirektor nichts anders übrig, als mit den 5000 Rubel herauszurücken. Die 5000 Rubel wurden vom Publikum durchgezählt, für richtig befunden, und nun begab sich Podubny in Begleitung des Grafen Ribeaupiere unter dem Jauchzen des Publikums, das seinen Willen durchgesetzt hatte, aus der Arena. Das Beste an der Geschichte ist jedoch die Zahlung der 5000 Rubel, denn sie mußten von dem Direktor gezahlt werden, ohne daß er dazu verpflichtet gewesen wäre. Wie bei allen derartigen Ringkämpferkonkurrenzen waren die Ringkämpfer gegen festes Gehalt engagiert, und die „Prämie" war nur für das Publikum da. Allerdings wurde sie täglich in sämtlichen Zeitungen publiziert. Mit Podubny, von dem kein Mensch erwartet hatte, daß er in der Endkokurrenz siegen werde, war leider keine besondere Klausel in betreff der Scheinprämie geschlossen worden, und so fiel sie ihm durch Unterstützung des Publikums, das in solchen Fällen meist Laie ist, ganz glatt zu. Eine Warnung für Zirkusdirektoren, die durch solche Scheinprämie das Publikum anlocken wollen.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

An diesen Turm lehnte sich in massigem Viereck das Schloß an, in den nach dem Lande zu liegenden Teilen altertümlich und wenig anheimelnd, in der Front nach der See zu modernisiert nach der Mode des achtzehnten Jahrhundert.

In diesem Teile befanden sich auch die Gemächer, welche die Familie seit langem bewohnt hatte. Hier war der große Festsaal mit dem gewaltigen Kamin, den altersschwarzen Ahnenbildern, den Kriegs- und Jagdtrophäen aller Zeiten und dem wuchtigen Hausrat aus dem Mittelalter. Zu beiden Seiten des Saales lagen die Wohnzimmer, rechts die der Hausfrau und links die des Hausherrn. Aus dem Saale selbst führte eine breite Flügeltür auf eine Terrasse, von der man in den Park gelangte, der sich in pittoresken Anlagen bis zum Meeresstrande hinabzog.

So freundlich dieser Teil des Schlosses war, so finster war derjenige, welcher nach der Landseite lag. Der finstere feuchte Hof, in den kaum ein Sonnenstrahl drang, der düstere Turm, die nicht gerade im besten Zustande sich befindlichen Seitengebäude, der von sumpfigem Wasser gefüllte Schloßgraben, über den eine in alten rostigen Ketten hängende Brücke führte: alles das machte einen unfreundlichen, fast unheimlichen Eindruck, zumal auch das Dorf und der Wirtschaftshof, durch welche die Zufahrt zu dem Schlosse erfolgte, einen etwas verwahrlosten Anblick gewährten.

Alles das fiel Edmund um so mehr auf, als er die letzten Wochen in der eleganten, glänzenden Umgebung der Reichshauptstadt verlebte. Aber er hatte ja bisher nicht die Mittel besessen, diese Zustände zu ändern; das sollte nun anders werden! Schon jetzt nahm er mit seinem Inspektor Rücksprache, um wenigstens bis zur Ankunft seiner Braut die Wege einigermaßen in Stand setzen zu lassen.

Herr Theodor Wichmann streckte ihm bereitwilligst das nötige Geld dazu vor.

Als Edmund am zweiten Abend nach seiner Rückkehr allein in seinem Arbeitszimmer an dem alten Schreibtisch saß, der schon seinem Großvater gedient hatte, überdachte er nochmals die letzten Wochen. Der Inspektor und die alte Wirtschafterin, die schon seit dreißig Jahren den Haushalt auf Harthausen leitete, hatten das Zimmer verlassen, nachdem sie ihm Rechnung über die Zeit seiner Abwesenheit abgelegt. In der Tür war die alte Frau zögernd stehen geblieben.

„Wünschen Sie noch etwas, Frau Hammer?" fragte Edmund freundlich.

„Eigentlich nicht, Herr Baron," lautete die Antwort. „Ich möchte nur mal fragen, ob ich hier noch nötig bin."

„Wie meinen Sie das?"

„Nun, ich meine, wenn eine junge gnädige Frau hierher kommt, wird manches anders werden — und noch dazu eine amerikanische. Ich bin doch eine altmodische Person und verstehe nichts von der amerikanischen Wirtschaft . . ."

Edmund lachte leise auf.

„Beruhigen Sie sich, Frau Hammer," entgegnete er gutmütig. „Sie bleiben hier, gerade jetzt habe ich Sie nötiger denn je. Meine zukünftige Frau wird sich kaum viel um die Wirtschaft bekümmern, die bleibt in Ihren bewährten Händen. Aber ich glaube, wir müssen Ihnen noch eine Unterstützung geben."

„Wieso, gnädiger Herr?"

„Na, es wird hier wohl etwas lebhafter zugehen als bisher, Frau Hammer. Ich habe schon daran gedacht und in Berlin Schritte getan, um Ihnen eine junge Kraft zur Unterstützung beizugeben."

„Eine Berlinische, gnädiger Herr?" Ach, Du lieber Gott, die versteht ja doch nichts vom Haushalt!"

„Es braucht ja nicht gerade eine Berlinerin zu sein," meinte Edmund heiter. „Aber von den feineren Sachen im Haushalt — ein Diner herrichten oder die Gesellschaftszimmer hübsch ausputzen und was sonst noch alles dazu gehört — nicht wahr, davon verstehen wir doch beide nicht viel? Und für diese feineren Haushaltungsarbeiten will ich Ihnen eine Stütze geben."

„Ja, gnädiger Herr, Sie mögen wohl recht haben, ich bin ja 'ne altmodische Frau und mein Mann war nur ein einfacher Inspektor . . ."

„Schon gut, Frau Hammer — oder soll ich noch Tante Lotte sagen?"

(Fortsetzung folgt.)

Taschen-Uhren

mit sehr guten schweizer Werken und starken Gehäusen in Silber und Gold,

stets ca. 1000 Stück vorrätig.

Die Uhren werden auf eigener Werkstatt abgezogen und genau reguliert. Wir bürgen für die Güte und genauen Gang derselben.

Uhrketten

in Gold, in Gold-Charnier, Doublé. Silber u. Nickel.

Billige Preise!

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nikolaistr. 5. **Dortmund** Balkenstr. 36-38.

Beim Bezirks-Kommando (Straßenbahn Stadthaus).

Goldwaren u. Schmucksachen

insbesondere **Damen- u. Herrenringe, Trauringe** in breiter und Kugelform in 333 u. 585/1000 Gold, Vorrat ca. 1000 Stück. **Broschen und Ohrringe,** Vorrat ca. 2000 Paar und Stück. **Armbänder, Anhänger, Herzchen, Kreuze Colliers etc. etc.** (Brochen, Ohrringe, Herren- u. Damen-Ringe, Nadeln und Schieberketten mit Brillanten, Saßie, Rubinen, Smaragden etc.), **Silber-, Alfenide-, Bronce- und Nickelwaren, Bestecksachen, Preise und Geschenk-Artikel.**

Sehr grosse Auswahl!

Billige Preise!

Regulateur-Uhren u. Freischwinger mit Gong u. Gongröhrenanschlag, Luxus-, Stand- u. Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren in Bronce u. Onix. Wecker-Uhren mit prima Junghans-Werken.

Reparaturen von Goldsachen und Uhren werden von uns übernommen und auf das gewissenhafteste ausgeführt. Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Zahlung genommen.

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

? Wollen Sie zu **Verlobungs-, Hochzeits-, Pathen-, Konfirmations-, Kommunions-** u. sonstigen Gelegenheitsgeschenken wirklich **elegante u. gediegene Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenidewaren u. Uhren** zu billigst. Preisen kaufen, so verlangen Sie bitte umgehend meine reich illustrierte Preisliste. **Hermann Schmidt, Juwelier** u. **Goldschmied, Cöthen** (Anhalt 2).

Wo?

kauft man die besten

Möbel und Polsterwaren?

Bei

Arnold Niederhoff,

Polsterer und Dekorateur,

Schwerte, Brückstraße 21.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Taint? Der gebrauche nur **Radebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Carl Brauch.**

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstraße 57.



Sonntag und Dienstag trifft wieder eine Ladung **großer u. kleiner**

Tafelschweine

bei mir ein und empfehle solche billigst. —

M. Neublum.

Emil Cohen Nachfolger.

Sie

können

Sonntag nachmittag

Ihre

Einkäufe

bei mir machen.

Das Geschäft ist an diesem Tage den

ganzen

Tag

geöffnet!

Albert Eichmann

Hagen i. W.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der **Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern** Berlin W., Köthenerstraße 39.

		Berlin am 7. 5.	Dortmund am 9. 5.	Köln a. Rh. am*) 9. 5.	Essen a. R. am 3. 5.
Auftrieb:	Rinder	4317	852	1153	840
	Kälber	1542	282	597	844
	Schafe	10011	75	484	47
	Schweine	9729	1929	2687	2763
Tendenz:	Rinder	ruhig	gut	lebhaft	langsam
	Kälber	ruhig	„	lebhaft	„
	Schafe	g. ruhig	„	schlepp.	„
	Schweine	glatt	„	lebhaft	„

		Schlachtprozente	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen.	a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	61	40—43	43—44	43	41—42
	b) junge fleischige, nicht ausgemäst. u. ältere ausgemäst.	54	33—35	36—37	38—39	36—37
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50	29—31	31—32	32—33	31—32
	d) gering genährte jeden Alters	46	27	27—28	27—28	—
Bullen.	a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	60			40	38—39
	b) vollfleischige jüngere	53	39—41	34—40	34	33—34
Kühe.	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	48	32—33	29—30	28—29	27—28
	d) gering genährte	43	27—29	24—25	25	—
Färsen.	a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtw.	56	—	38—39	—	39
	b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe, höchst. Schlachtw.	52	30—32	33—35	35	33—34
	c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	50	28	30—31	31—32	28—31
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen	44	23—25	25—26	24—26	22—24
	e) gering genährte Kühe und Färsen	42	20—22	—	—	—
Kälber.	a) Doppellender	—	—	—	68	65
	b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	65	50—52	48—50	53	47—48
	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	41—43	44—47	46—47	42—45
	d) geringere Saugkälber	54	29—32	40—43	31—33	36—40
	e) älteres gering genährtes Jungvieh (Fresser)	44	23—26	—	31—33	—
Schafe.	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	50	32—33	35—38	37	37—38
	b) ältere Masthammel	48	28—31	—	32—33	29—30
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	42	22—23	—	26	—
	d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer	—	—	—	—	—
Schweine.	a) vollfleischige der Rassen u. Kreuzungen bis zu 1¼ J.	—	47—48	51	50	51
	b) Käser	—	—	—	51	—
	c) fleischige	—	45—46	49—50	48—49	48—50
	d) gering entwickelte	—	42—44	47—48	43—46	44—47
	e) Sauen	—	41—42	47—48	43—46	—

Kälber- und Schafnotiz vom 92. April 04. Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant

(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen

Neuerweg 40

Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Herrenkleidermacher

Wilh. Ortmann,

Schwerte, Westenthor,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren-Garderoben

in feinster Ausstattung und tadellosem Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma **Lindackers** zu **Wetter** für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen.

Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montags übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Motorzweiräder

Opel



Nähmaschinen, Fahrräder.

Motorzweiräder

Feinste Marke!

Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein.

Vertreter: **Carl Feit, Schwerte** a. d. Ruhr.

Stimmungen und Reparaturen von Pianinos und Flügel

werden prompt und billigst unter Garantie ausgeführt.

Eigene Reparatur-Werkstätte. Prima Referenzen.

Gustav Palven, Klaviertechniker.

Bestellungen bitte an die Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

sparsamen Hausfrauen

unentbehrlich.

Schmerzlos!

Zahnziehen

Plombieren

Nervtöten

vermittelst Oscal. Das Neueste auf diesem Gebiete!

Fr. Uhrig,

Dentist.

Schwerte,

gegenüber der reform. Kirche.

Neu! Praktisch!

Weil's Patent-Fussbodenöl-Wischer.

D. R. P. 136162. **Auslands-Patente.**

Grosse Oelersparnis!

Leichte Handhabung. Feinste Zeugnisse.

Kein Beschmutzen der Kleider mehr!

Alleiniger Fabrikant:

Laupheimer Oel- und Fettwarenfabrik J. Weil,

Laupheim (Württemberg) No. 25

Zugleich empfehle:

Ia. staubfreies u. rasch trocknendes Fussbodenöl „Staubfeind".

Wiederverkäufer u. Niederlag. überall gesucht.

Prämiiert:

Hamburg 1903, Goldene Medaille.
Hannover 1903, Goldene Medaille.
Berlin 1903, Silberne Medaille.



Von jetzt ab verkaufen wir unsere sämtliche

Damen-Konfektion.

Sämtliche Jackets
Sämtliche Saccos
Sämtliche Kragen
Sämtliche Staubmäntel
Sämtliche Kostüme
Sämtliche Kinderjackets

20 bis 40 % unter Preis.

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 46. Dortmund.

Aelteste und bestrenommierte Firma der Provinz.
Gründung des Stammhauses 1827.

Kattune!

Ein grosser Posten **Kattune** etc. wird zu unten aufgeführten,

ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

soweit Vorrat reicht, wie folgt, abgegeben:

Serie I	II	III	IV	V
30 Pfg.	**40** Pfg.	**50** Pfg.	**60** Pfg.	**75** Pfg. per Meter.

J. Hecht Nachfolger, Schwerte
Inhaber **N. Rosenberg.** **Ostenstr. 20.**

Neu! Neu! Neu!

Moderne Gartenmöbel

aus Holz

zusammenklappbar, federleicht, das Schönste und Eleganteste auf diesem Gebiete, ferner

Eisen-Gartenmöbel

empfiehlt zu billigsten Preisen

Schwerte, Ostenstrasse 17. **R. Landmann.**

Wer guten Ersatz für Naturbutter haben will, versuche meine

hochfeine Margarine

pr. Pfd. **60** Pfg.

Carl Trog, Schwerte.



Selbst im kleinsten Dorfe

wird **Jurgens & Prinzen's** bekannte **Solo-Butter** Margarine mit Vorliebe verbraucht. Zum Essen auf Brod wie auch zu allen Küchenzwecken bewährt sie sich gleich gut und ist von Natur nicht zu unterscheiden! Ueberall erhältlich!



Ein noch ungebrauchtes

Fahrrad

zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

I Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster,

Draht, Stabeisen, Bandeisen, sämtliches Façoneisen etc.

liefern billigst

Becker & Fleer, Schwerte.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Lungenkranke

werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. **E. Friedel, Schöneberg-Berlin 99,** Sedanstr. 55.

Taschenmesser in reichhalt. Auswahl bei **Carl Braus.**

Farben, Lacke Tapeten

in trocken und Oel gerieben, für Fussböden und Möbel, und alle einschlägigen Artikel empfiehlt

Schwerte, Hüsingstrasse 15. **Ernst Klein.**

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 112. **Schwerte,** Samstag, den 14. Mai 1904. **36. Jahrgang.**

Der Krieg in Ostasien.

Der japanische Vormarsch.

Petersburg, 13. Mai. Ein Telegramm des Generals Sfachorow an den Generalstab vom 10. Mai lautet: Wie General Sassulitsch heute berichtet, rückt anscheinend eine japanische Gardedivision binnen 2 Tagen aus Föngwangtschöng nach Westen in der Richtung auf Haitscheng vor. Wie gerüchtweise verlautet, sollte am 10 Mai eine japanische Abteilung, bestehend aus etwa einer Division Infanterie, 40 Geschützen und 1500 Mann Kavallerie, nach Szimandry vorrücken. Aus Berichten vom Flusse Tajangho vom 7. Mai kann man schließen, daß die japanischen Truppen in drei Abteilungen zusammengezogen sind. Zwei südliche Abteilungen befinden sich am Unterlaufe des Tajangho bei Chonguchang (am linken Ufer des Flusses) und Luanmiao(ebenfalls am linken Ufer), während die nördliche Abteilung gegenüber Chabalin und Tschibokin (beide am Wege Föngwangtschöng-Sfalidsaipusa 20 Meilen und 25 Werst von Föngwangtschöng) steht. Die beiden südlichen Abteilungen hatten am 7. Mai den Uebergang über den Tanjangho noch nicht begonnen. Es ist schwierig, von den Chinesen in jener Gegend Informationen über die Bewegungen des Gegners zu erhalten. Es kam ein Fall vor, daß ein Chinese in der Umgegend Sfalidsaipusus eine japanische Streifwache vor einem ihr von Kosaken gelegten Hinterhalt warnte und sie so rettete.

Szenen aus der Schlacht am Jalu.

Russische Offiziere, die an der Schlacht von Kiulientscheng teilnahmen, haben sich jetzt über Einzelheiten des Kampfes in interessanter Weise geäußert. Es ist bemerkenswert, daß die Herren bis zum 29. April an einen ernsten Angriff der Japaner nicht geglaubt zu haben scheinen. Selbst im Stabe war man so wenig über die Verhältnisse bei den Japanern unterichtet, daß man der Ansicht war, die japanische Artillerie verfüge nur über Feldgeschütze. Die 2. Batterie der 6. Russischen Artilleriebrigade wurde infolgedessen bis in eine Stellung gegenüber einer vor Kiulientscheng liegenden Insel vorgeschoben. Plötzlich erschienen auf dieser Insel 12 japanische dreizöllige Geschütze, und es entwickelte sich ein Artillerieduell. Die japanischen Kanoniere schossen zu hoch und die japanischen Granaten gingen über die russische Batterie hinweg. Die Folge davon war, daß die japanische Batterie nach wenigen Stunden zum Schweigen gebracht war. Da plötzlich hörte man den schweren Kanonendonner von Belagerungsgeschützen, und die russische Batterie sah sich mit schweren Geschossen überschüttet, ohne im Stande zu sein, wegen der großen Entfernung das Feuer zu erwidern oder auch nur die geschickt maskirte feindliche Artilleriestellung genau ausfindig zu machen. Diese Tatsache übte auf die Russen einen deprimirenden Eindruck aus. Dazu kam noch, daß der Munitions-Ersatzdienst mitten während der Schlacht, gerade in einem Augenblick, wo die Feuerlinie so sehr frischer Munition bedurft hätte, wenn auch nur für kurze Zeit, versagte. Bald darauf sah man eine ganze Anzahl russischer Soldaten mit Munitionskisten beladen durch das feindliche Artilleriefeuer hinweg kaltblütig in die Schützenlinie vordringen. Auf dieselbe Weise wurde auch die Hauptbatterie mit neuer Munition versehen. Diese Batterie hielt sich außerordentlich tapfer und feuerte während des ganzen Tages. Die überlebenden Offiziere sahen schließlich ein, daß nach den schweren Verlusten an Offizieren, Pferden und Kanonieren an eine Rettung der Geschütze nicht mehr zu denken sei. Sie beschlossen infolgedessen, die Geschütze unbrauchbar zu machen und dann mit dem Rest der Mannschaft den Rückzug anzutreten. Die russischen Offiziere und Mannschaften kämpften gegen die japanische Uebermacht mit löwenhaftem Mute, und der allgemeine Rückzug wurde erst dann angetreten, als die russische Armee die Hälfte ihrer Offiziere eingebüßt hatte.

Kleine Chronik.

+ **Göttingen,** 13. Mai. Ein Assistent des botanischen Instituts, Dr. Goetz, hat zahlreiche Betrügereien in hiesigen Geschäften verübt. Die Summe, um die die Geschäftsleute betrogen worden sind, belaufen sich zusammen auf 15 000 Mark. Goetz ist seiner Stellung enthoben. Ueber sein Vermögen ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

+ **Paris,** 13. Mai. Als gestern nachmittag ein Luftschiff in der Nähe der Place de la Bastille niederging, durchstießen Vorübergehende den Ballon, um einen Luftschiffer zu befreien. Infolge des unvorsichtigen Vorgehens explodierte der Ballon und das Feuer ergriff ein benachbartes Haus. Bei der Explosion wurden 13 Personen verletzt. Mehrere von ihnen mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

Rechtspflege.

!! **Wie vorsichtig** ein Geschäftsmann bei der Ausführung telegraphischer Bestellungen verfahren muß, der sich vor schwerem Schaden schützen will, zeigt ein in der juristischen Zeitschrift „Das Recht" veröffentlichtes Erkenntnis des Ober-Landesgericht Celle. Darnach hatte ein Käufer von 200 Centnern Kohlen an den Verkäufer eine Depesche aufgegeben „Sendet 200 Ctr. Kohlen eiligst Köln". Der Telegraphenbeamte hatte aus Versehen telegraphiert: „Sendet 200 Ctr. Kohlen eilgut Köln". Der Verkäufer sandte darauf die Kohlen mit Eilfracht. Der Käufer mußte 425 Mark Eilfracht zahlen, während die gewöhnliche Fracht nur 55 Mark gekostet hätte. Der Verkäufer mußte sich unter diesen Umständen sagen, daß die Depesche nicht richtig war und durfte ohne vorherige Anfrage die Kohlen nicht mit Eilfracht senden. Der Schaden ist im letzten Grunde aufdasfahrlässige Verhalten des Verkäufers zurückzuführen und dieser deshalb ersatzpflichtig. Der Telegraphenbeamte kann für den Schaden nicht in Anspruch genommen werden.

!! **M.-Gladbach,** 13. Mai. Die hiesige Polizeiverwaltung hatte eine Polizeiverordnung erlassen, wonach die Hauseigentümer die Hausnummerschilder von der Stadt beziehen mußten. Ein Gastwirt beschaffte sich nun in einem Privatgeschäfte ein vorschriftmäßiges Nummerschild für 75 Pfg., welches bei der Stadt das Doppelte gekostet haben würde, und ließ es anbringen. Von der infolgedessen polizeilicherseits gegen ihn festgesetzten Geldstrafe sprach das Schöffengericht den Hausbesitzer frei, und auf die vom Amtsanwalt hiergegen eingelegte Berufung kam auch die Strafkammer zu einer freisprechenden Erkenntnis. Das Gericht erwog, daß die Polizeibehörde wohl die Anbringung der Nummerschilder vorzuschreiben habe, weiter aber nicht gehen dürfe. Die Polizeiverordnung sei daher in dieser Hinsicht rechtsungiltig.

Haus- und Landwirtschaft.

|| **Die diesjährige Obsternte** in Rheinland und Westfalen wird voraussichtlich, sofern nicht Aprikosen in Betracht kommen, eine außerordentlich ergiebige werden. Aepfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen haben überreichen Fruchtansatz, Aprikosen dagegen nur sehr wenig. Die Blüte der Aprikosen war in drei Tagen infolge der außerordentlichen Wärme, welche zur fraglichen Zeit herrschte, dahin und war ein Fruchtansatz kaum möglich.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Castrop,** 13. Mai. (Rohrbruch.) Bei der Wirtschaft Krap an der bercastroperstraße fand gestern abend gegen 6 Uhr ein Bruch der Hauptleitung vom Wasserversorgungsinstitut statt. Ungeheure Wassermassen unterspülten die Fahrstraße der elektrischen Straßenbahn und traten über auf die angrenzenden Ländereien, diese vollständig verwüstend. Die elektrische Bahn mußte den Betrieb durch Umsteigen aufrecht halten. Bei der Wirtschaft Bolenz, 100 Meter unter der Bruchstelle, kam das Wasser noch aus Sprudeln zum Vorschein. Sämtliche Gärten an der rechten Seite der Wittenerstraße sind vollständig verwüstet.

* **Grüne,** 13. Mai. (Einen gesunden Appetit) zeigte der Arbeiter F. D. einer hiesigen Fabrik, indem er infolge einer Wette vierundzwanzig Bratheringe verzehrte und ½ Liter Schnaps dazu trank. Am anderen Morgen soll derselbe doch ein saures Gesicht gemacht haben infolge heftiger Magenschmerzen.

* **Mehlem,** 13. Mai. (Ein eigenartiger Streik) ist hierselbst ausgebrochen. Die Wirte von Mehlem hatten sich untereinander verpflichtet, daß bei Festlichkeiten der Mehlemer Vereine kein Wirt zu den Unkosten, welche dem Vereine erwachsen, etwas beitragen dürfe. Ferner sollten die Vereine die Hälfte der Lustbarkeitssteuer tragen. Demgegenüber beschloß am Freitag der M.-G.-V. „Loreley", sein diesjähriges Gesangfest fallen zu lassen. Dem Vorgehen folgte Sonntag morgen in ihrer Generalversammlung die St. Sebastians-Bruderschaft, welche ebenfalls beschloß, ihr diesjähriges Fest ausfallen zu lassen. Die anderen Vereine sind entschlossen, dasselbe zu tun.

* **Herdorf,** 13. Mai. Ueber den bereits gemeldeten Tod dreier Kinder durch Blitzschlag erfahren wir folgende Einzelheiten: Die Frau des Bergmanns Christian Weber von hier hatte sich gestern kurz nach Mittag auf die Wiese begeben, um dort einige Arbeiten zu verrichten. Sie war begleitet von drei ihrer Kinder, einem Jungen von 7 und zwei Mädchen von 5 und 3 Jahren. Während die Mutter sich auf der Wiese beschäftigte, pflückten die Kinder Blumen und belustigten sich mit Spielen. Als gegen 2 Uhr ein leichtes Gewitter heraufzog, veranlaßte die Mutter die Kleinen, sich an die bei der Wiese befindliche Böschung zu legen und deckte sie in der Erwartung des Regens mit der Schürze zu, worauf sie sich wieder entfernte und die Arbeit von neuem aufnahm. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl hernieder und traf die Stelle, wo die Kinder lagen; die erschreckte Mutter eilte herbei und sah, daß alle drei Kinder getötet waren. Der traurige Unglücksfall hat hier die größte Teilnahme hervorgerufen.

* **Sterkrade,** 11. Mai. (Tod auf den Schienen.) Eine Bahnwärtersfrau, die ihren Mann in der zweiten Bude der Strecke Sterkrade-Neumühl besucht hatte und auf dem Heimwege war, wurde rückwärts vom Zuge erfaßt, eine Strecke weit geschleift und getötet.

Zeitgemäße Reime.

„Japanische Mailieder!"

In wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Hat unten bei der Mandschurei
Das Springen angefangen.
Wir sprangen über'n Jalufluß,
Der Sprung war nicht geringe,
Dem Russen machte dies Verdruß,
Er liebt nicht solche Sprünge!

Im wunderschönen Monat Mai,
Als froh' das Bienchen summte,
Da hörten wir dicht nebenbei
Den Bär, der böse brummte:
Ihr Bienen gebt den Honig her,
Der könnte mir behagen,
Da jagten wir den bösen Bär;
Nun hat er uns im Magen!

Im wunderschönen Monat Mai,
Als froh die Lerchen schwirrten,
Da schwirrten wir so schnell herbei,
Daß wir den Feind verwirrten.
Wir sind nach Föngwangtschöng geschwirrt,
Das wir sofort besetzten.
Die Gegner haben sich geirrt,
Weil sie uns unterschätzten!

Im wunderschönen Monat Mai,
Wo alle Halme schossen,
Da schossen wir nicht nebenbei,
Wir schossen unverdrossen.
Der Donner rollt, die Funken sprühn
Aus unseren Kanonen
Und grüßen die, die uns nicht grün,
Nur noch mit blauen Bohnen!

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vöglein sangen,
Da drang ein helles Kriegsgeschrei
Durch all' das Frühlingsprangen.
Wie lieblich schlägt die Nachtigall
In diesen Maientagen,
Jedoch auch wir — gesetzt den Fall
Verstehen gut zu schlagen!

Im wunderschönen Monat Mai,
Da gab es viel Attacken,
Wir hatten manche Plänkelei
Mit Fußvolk und Kosaken.
Hei, wie sie in des Kriegsverlauf
Manch bittre Pille schluckten,
Wie muckten unsre Gegner auf!
Drum zogen sie nach „Mukden"!

War's just nicht auch im holden Lenz,
Im Monat aller Wonnen,
Als einst die Friedens-Konferenz
Im Haag den Rat begonnen?
Das ging die ganze Welt hindurch
Und war so schön zu lesen,
Jetzt singt man wohl in Petersburg:
„Es wär so schön gewesen!"

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da hört ich, wie so mancherlei
Japan'sche Lieder klangen,
Ich hab' sie wörtlich übersetzt
Und geb sie gerne weiter,
Sie intressieren sicher jetzt
Die ganze Welt! — —

Ernst Heiter.

r Provinz. 7.

Neu!

möbel

und Eleganteste

öbel

lmann.

r haben will,

arine

hwerte.

g

Schwerte.

und

eben,

en

öbel,

le

ein.

Meyer & Günther

Dortmund Steinplatz.

Fernruf 1897. Fernruf 1897

Wir offerieren:

für **Samstag** den 14. Mai
Sonntag den 15. Mai
Montag den 16. Mai

Soweit der Vorrat reicht.

In der Abteilung Damen-Konfektion:

Ein Posten hochelegante

Schwarze Saccos

Sonstiger Preis 8 Mk. bis 32 Mk.

4.75 Mk. 9.50 Mk. 13.50 Mk. 17.75 Mk.

Ein Posten hochelegante

Frauen-Kragen

schwarz und farbig

sonstiger Preis 10.50 bis 28 Mk.

6.50 Mk. 9.50 Mk. 12.75 Mk. 16.50 Mk.

In der Abteilung Herren-Konfektion:

Ein Posten eleganter

Herren-Anzüge

nur hochmoderne Stoffe, beste Verarbeitung

Sonstiger Preis 22 Mk. bis 36 Mk.

14.50 Mk. 18.25 Mk. 22.00 Mk.

Ein Posten eleganter

Knaben-Anzüge

in allen Fassons, hochgeschlossen und offen

Sonstiger Preis 4 Mk. bis 18 Mk.

2.75 Mk. 6.50 Mk. 8.75 Mk. 11.50 Mk.

In der Abteilung Damen-Hüte:

Ca. 2000 elegante

Garnierte Hüte

alle neuesten Formen und Garnierungen

Sonstiger Preis 1.75 Mk. bis 9.50 Mk.

75 Pf. 1.75 Mk. 2.75 Mk. 4.25 Mk. 6.00 Mk.

Ca. 1500 garnierte

Kinder-Hüte

in den verschiedensten Ausführungen

Sonstiger Preis 75 Pfg. bis 5.50 Mk.

35 Pf. 75 Pf. 1.25 Mk. 2.50 Mk. 3.25 Mk.

Sonntag, den 15. Mai den ganzen Tag geöffnet.

Palmin

Das Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz
der doppelt so teueren
Kuhbutter jahrelang bewährt

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren und Butterhandlungen ausdrücklich **Palmin.**

Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Bei
Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem **Magen** leisten die bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
stets sicheren Erfolg.
Packet 25 Pfg. bei
Aug. Barmann
in **Schwerte,**
Bahnhofstraße 22.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.



WC

Dieses Korset, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur. Man lasse sich nicht durch minderwertige Nachahmungen irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-Z. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. Preis **6,50 Mk.**

Alleinverkauf:
Geschwister Becker,
Schwerte a. d. R.
Telefon-Nr. 29.



GAMMA ist Universal-Putzmittel.

Gamma reinigt Glas
Gamma reinigt Leder
Gamma reinigt Metall
Gamma reinigt Spitzen
Gamma reinigt Gold
Gamma reinigt Schuhe
Gamma reinigt Email
Gamma reinigt Teppiche
Gamma reinigt Fenster
Gamma reinigt Stoffe
Gamma reinigt Marmor
Gamma reinigt Bilder
Gamma reinigt Politur
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.

Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II. Kronach.

Damen find. frdl. liebev. Aufn. unt. streng. Diskr. b. Frau Krull, Heb., Osnabrück, Spindelst. 23

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Provinzialstraße von Ergste nach Letmathe liegt bei dem Kaiserlichen Postamt in Schwerte (Ruhr) aus.

Dortmund, den 6. Mai 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Paschen.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan des Senningsweges in der Nähe des Bahnkörpers wird, nachdem Einsprüche gegen denselben nicht erhoben sind, auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgestellt. Der Plan liegt zu Jedermanns Einsicht 14 Tage lang auf dem Stadtbauamt offen.

Schwerte, den 6. Mai 1904.

Der Magistrat: Rohrmann.

Gottesdienste

Schwerte.

Größere evang. Gemeinde. Sonntag, den 15. Mai 1904.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Wischnath.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Graeve. (Hl. Abendmahl.)
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. Sonntag, den 15. Mai 1904.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Terberger.

Ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, den 15. Mai 1904.
Vormittags 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde.
Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde fällt aus wegen der Gemeinschaftskonferenz in Aplerbeck.
Abends 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein.

Westhofen

Sonntag, den 15. Mai 1904. Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Standesamt Wellinghofen.

vom 15. bis 30. April 1904.

Geburten: 1 Sohn: Bergmann Heinrich Gerkens Höchsten, Bergmann Julius Schultz Höchsten, Schreinermeister Heinrich Lübbing Wellinghoferheide, Bergmann Gustav Siepmann Höchsten, Bergmann Gustav Bauer Wellinghoferheide, Bergmann Heinrich Spratte Lüklemberg, Bergmann August Potthof Wellinghofen, Wirt Wilhelm Bahrt Wellinghoferheide, Bergmann Heinr. Hellwig Wellinghofen, Bergmann August Häubel Brünninghauserheide, Holzarbeiter Othmer Lauhoff Hacheney, Bergmann Ludwig Lohölter Loh. 1 Tochter: Wirtschaftsgehülfe Emil Buse Wellinghoferheide, Bergmann Heinrich Beckemeyer, Renninghausen, Bergmann August Wiesemann, Loh, Bergmann Jakob Doll, Höchsten. — Aufgebote: Bergmann Heinrich Schrieber und Maria Pellner, Wellinghoferheide und Hacheney. — Eheschließungen: Fabrikarbeiter August Schade und Elisabeth Ackerhans, Benninghofen und Hörde, Bergmann Gustav Braß und Caroline Beckmann, Bittermark, Bergmann Otto Enfterbrock und Elise Hagen, Witwe von Bergmann Heinrich Temme, Brüninghausen. — Sterbefälle: Emma Bilitzki Loh, 17 J. 17 Tg.; Caroline Lubenzer geb. Fälker, Brünninghauserheide; Pauline Zimmermann, Wellinghoferheide 37 J. 9 M. 26 Tg.; Schankwirt Heinrich Wallbaum, Hacheney, 61 J. 5 M. 6 Tg.; Anna Jussen, Brünninghausen 4 J. 9 M. 11 Tg.

Gegründet 1876.



Natürlich kohlensaure Mineral-Quelle

Tafelgetränk I. Ranges
u. flüssige natürliche Quellen-Kohlensäure.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Generalvertreter für **Schwerte** und Umgebung
Wilh. Schneider, Schwerte a. d. Ruhr.
Die Direktion: Gerolstein, Rhoinpreuss. D.



Kräuterwein „Salus"
mit der Nonne

Dieser Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Genesende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an." Gr. Fl. M. 1.75, kl. Fl. M. 1.25. **Bestandteile. Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Fliedor 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Cardubenediktenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75. Angelika, Enzian, Galgantw., Kamillenbl., Koriander., Pfeffermünzbl., Kanoel je 0,5. Quendel 0,25.**

Zu haben in Schwerte bei **Wilhelm Heppe,** Medizinal-Drogerie und Drogerie **Carl Trog.**

Münsterländer und hiesiger

Kornbranntwein

per Liter **60** Pfg., bei 10 Ltr. **57** Pfg.

L. Weinberg, Schwerte.

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns

Ostenstr. 7. **Schwerte.** Ostenstr. 7.

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur

MAGGI's Würze. Unerreicht in Würzekraft und Aroma! Angelegentlichst empfohlen von **Ernst Klein,** Hüsingstr. 15.